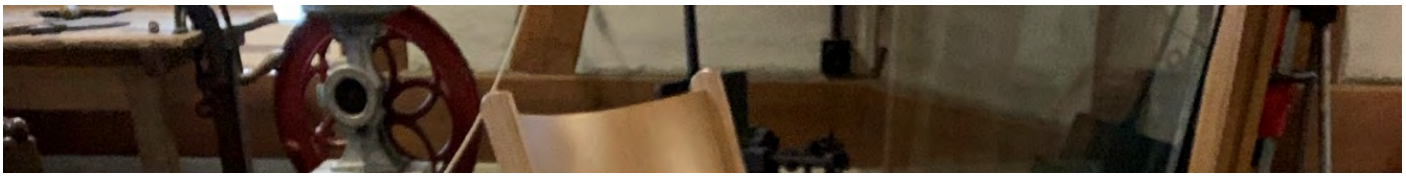
Stadt Böblingen
Raum für Taten und Talente

DEUTSCHES FLEISCHER MUSEUM



GROSSARTIG und vom ALLER-FEINSTEN

(wenn´s angegangen würde)

EINE

„IST-DOCH-EIGENTLICH-ALLES-MACHBAR(KEITS)STUDIE“

ZUM ZUKÜNFTIGEN DEUTSCHEN FLEISCHERMUSEUM

Autor: Dr. Christian Baudisch, Museumsleitung *Deutsches Fleischermuseum*

Co-Autor: Andreas Wolfer, stellv. Leitung Amt für Kultur

GROSS DENKEN
Schwerpunkt Groß denken
Dinge
in Museen und Ausstellungen
DE GRUYTER edition:'Angewandte
[transcript] Kultur- und Medientheorie
edition Körber-Stiftung
Daniel Tyradellis
Müde Museen
Oder: Wie Ausstellungen unser Denken verändern könnten
Bernd Ladwig
Politische Philosophie der Tierrechte
suhrkamp taschenbuch wissenschaft
Theorien des Essens
Herausgegeben von Kikuko Kashiwagi-Wetzel und Anne-Rose Meyer
suhrkamp taschenbuch wissenschaft
DE GRUYTER
SAUR
Torben Giese, Richard Stang (Hrsg.)
LERNWELT MUSEUM
DIMENSIONEN DER KONTEXTUALISIERUNG UND KONZEPTE
LERNWELTEN
Andrea Funck
Verborgene Wissenschaft?
Restaurierung als Vermittlungsthema in Museen
[transcript] → Edition Museum
DIE „ES GEHT UM DIE WURST" STUDIE
Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat im Museum
DAS MUSEUM durch
Susanne Gesser, Martin Handschin, Angela Jannelli, Sibylle Lichtensteiger (Hg.)
DAS PARTIZIPATIVE MUSEUM
Zwischen Teilhabe und User Generated Content
Neue Anforderungen an kulturhistorische Ausstellungen
[transcript] → Kultur- und Museumsmanagement
DEUTSCHER MUSEUMS BUND
schule@museum – Eine Handreichung für die Zusammenarbeit
schule@museum
The Future of the Museum
28 Dialogues
András Szántó
HATJE CANTZ
Interdisziplinäres Denken, Forschen, Handeln
HOCHSCHULVERLAG MERSEBURG
René Angelstein
Festschrift für Prof.
Die Vernunf
Essen und Kulturge

Inhaltsverzeichnis

1 Warum und Wieso und Weshalb das Ganze? ... 6

1.1 Die Ausgangslage ... 6

1.2 Der Weg ... 6

1.3 Das Ziel ... 7

2 Früher war alles besser / anders / genauso? ... 8

2.1 Phase 1: Fleischig, kernig und traditionsbewusst (1984-1999) ... 9

2.2 Phase 2: Karikaturphase (1999-2017) ... 10

2.2.1 Fazit ... 11

2.3 Phase 3: Neustart – mit dem Blick zurück nach vorn (2017 bis heute) ... 11

2.3.1 Fazit: ... 13

3 Klappern gehört halt zum Handwerk ... 16

3.1 Offline first! ... 16

3.1.1 Sichtbarkeit im Stadtbild Kosten ... 21

3.2 Digital ist besser?! ... 22

3.2.1 Fazit ... 27

3.2.2 Probleme ... 28

3.2.3 Kosten Digitalisierung ... 29

4 Was denken die sich da eigentlich? ... 30

4.1 Sammeln ... 30

4.1.1 Dokumentation des Ausstellungsgeschehens im Fleischermuseum ... 30

4.1.2 Alles zum Handwerk und zum Fleisch ... 31

4.2 Bewahren ... 32

4.3 Erforschen ... 33

4.3.1 „Böblinger Brocken“ ... 33

4.3.2 „!!ALLES MUSS RAUS!! – sonst sieht’s ja keine(r)“ ... 34

4.3.3 Forschende Erschließungen ... 34
4.4 Ausstellen ... 39
4.4.1 EG Vorderhaus ... 39
4.4.2 Stock Vorderhaus ... 40
4.4.3 EG Hinterhaus ... 41
4.4.4 Science Center oder Museum? ... 46
4.4.5 Vorbilder und Vergleichsfälle ... 51
4.4.6 Das Labor „Dauerausstellung 4.0 ... 57
4.4.7 Neue Räume (im Museum, im Stadtraum, digital) ... 64
4.4.8 Vogtshaus – Präsenzbibliothek im 4. Stock ... 68
4.4.9 Digital ... 69
4.4.10 Lehrküche (Garten, Weide, etc.) ... 70
5 Das muss alles raus!! Geht ja gar nicht! ... 72
5.1 Ausstellungstechnik ... 74
5.1.1 Digitale Ausstattung ... 74
5.1.2 Sicherheit ... 75
5.2 Besucher*innenschutz ... 75
5.3 Schutz für Ausstellungsstücke und Archivgut ... 75
6 Mehr Museum heißt mehr Menschen ... 76
6.1 Zusätzliche Aufsichten ... 76
6.2 Vollzeitstelle Museumspädagogik ... 76
6.3 Vollzeitstelle Assistenz Museumsleitung / Digitalmanager*in ... 77
6.4 Halbe/Ganze Stelle Sammlungspflege, -verwaltung und -digitalisierung ... 77
6.5 Vollzeitstelle Haus- und Museumstechnik, Hausmeister ... 77
7 Museum für ALLE! ... 78
7.1 Planungsstand Barrierefreiheit ... 82

8 The Kids are allright und das Publikum der Zukunft 86

9 FAZIT 89

10 Gesamtkostenübersicht 92

11 Abbildungsverzeichnis 92

12 Anhang 96

12.1 Kostenkalkulation 96

1 Warum und Wieso und Weshalb das Ganze?

Wie jede museale Kultureinrichtung und außerschulische Bildungsstätte muss auch das *Deutsche Fleischermuseum* regelmäßig programmatisch, inhaltlich und konzeptionell überprüft werden. Folgende Fragen stehen hierbei im Fokus:

- Erreicht das Museum noch sein Publikum?
- Welches Publikum kann / soll / muss das Haus erreichen?
- Was will das Publikum vom *Deutschen Fleischermuseum* sehen?
- Wie haben sich die Themen des Museums geändert?
- Sind neue Themen zu bearbeiten?
- Was muss technisch, baulich und personell verändert werden?

Viel zu lange wurden diese Fragen überhaupt nicht mehr an das Haus, an seine Leitung und die Betreiber (Die Stadt Böblingen und der *Verein Deutsches Fleischermuseum e.V.)* gestellt. Darum ist die Liste der Fragen und Antworten zu Programm und Konzeption des Deutschen Fleischermuseums in dieser vorgelegten Studie lang und ausführlich.

1.1 Die Ausgangslage

Im 38. Lebensjahr sind Haus(-technik) und Programmatik stark in die Jahre gekommen und dringend sanierungsbedürftig. Für die Anforderungen und die Vermittlungsarbeit, die an ein Museum im 21. Jahrhundert gestellt werden, ist die Personalstruktur nicht mehr ausreichend.

1.2 Der Weg

Frohes, fröhliches Neu- und Umdenken und „Umkrempeln“ des gesamten Museums.

Aufbruch ins „Neuland Internet“ (=> Angela Merkel) – d. h. Digitale Vermittlung ausbauen und nachhaltig verankern.

Umbau, Abriss, Neubau der (Dauer)Ausstellung(en).

Das Museum und seine Sammlungen wächst stetig und braucht mehr Platz – es muss eine Lösung für das Heimatmuseum Nordböhmisches Niederland gefunden werden.

Risiken eingehen, Experimente wagen und Spaß haben – so das Motto.

1.3 Das Ziel

Ziel ist es, das Museum zu erneuern, zu vergrößern und zu erweiterten. In diesem Sinne soll das Museum zu einem multiperspektivischen Themen-/Wissens-/Kunstmuseum mit der integrierten ***LERNWELT DEUTSCHES FLEISCHERMUSEUM 4.0*** werden. Auch das Herausarbeiten des Alleinstellungsmerkmales „weltweit einmalig“ und die Weiterentwicklung zu einem wichtigen Kulturort für alle Menschen der Stadt(-gesellschaft) Böblingen stehen auf dem Plan.

JETZT GEHT’S LOS!!

2 Früher war alles besser / anders / genauso?

Das *Deutsche Fleischermuseum* wurde 1984 im frisch denkmalsgerecht sanierten historischen Vogtshaus (Marktplatz 27) als erstes Museum Böblingens eröffnet.

1 Das Vogtshaus mit Christopherus Brunnen

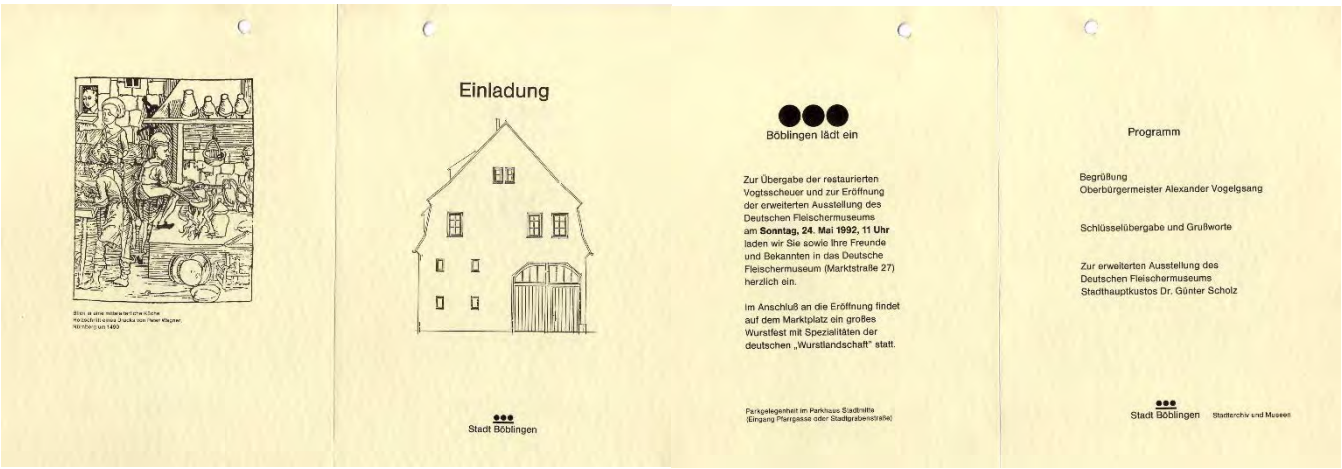
Der von Prof. Dr. Dr. Nagel gegründete „*Verein Deutsches Fleischermuseum*“ hat in den Vorjahren beeindruckende Vor- und Lobbyarbeit für die Idee und das Projekt geleistet. Mit Hilfe seiner Mitglieder ist es gelungen, einen großen Geldbetrag und eine beeindruckende Sammlung zusammenzutragen.

Mitte der 1970er Jahre ist die Idee eines „Böblinger Wurstmuseums“ entstanden. Diese Zeit war auch der Beginn des langen und intensiven Böblinger Nachdenkens über die Entwicklung und den Aufbau der städtischen Museumslandschaft. Mit vier anderen musealen Einrichtungen (Bauernkriegs-museum, Städtische Galerie, Stadtmuseum, Heimatmuseum) sollte das „Wurstmuseum“ damals in der Zehntscheuer untergebracht werden. Die Konzeptionen und Pläne änderten sich

2 Vogtsscheune

jedoch und in der Zehntscheuer wurde dieses Museum nie eröffnet. Mit der Wiederherstellung der historischen Vogtsscheune hinter dem Vogtshaus im Jahre 1994 gewann das Museum mit dem EG und dem 1. OG noch weitere Ausstellungsflächen für seine Sammlungen dazu. Die beiden Stockwerke darüber wurden der dritte Standort des „Heimatmuseums Nordböhmisches Niederland“. Eröffnet wurde diese Einrichtung im „Haus der Heimat“ (seit den 50er Jahren, heute Musik und Kunstschule) und anschließend wurden Räume in der Zehntscheuer bezogen (seit 1986, heutiges Steisslinger-Kabinett).

Das Museum hatte seit seiner Eröffnung von jeweils drei Leitungen, welche das Haus programmatisch und konzeptionell in den fast vierzig Jahren seit 1984 immer wieder anders und neu bespielt haben. Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm in den zwei Gebäuden am Marktplatz, mit insgesamt fünf Etagen Ausstellungsfläche, lässt sich in den Jahren seit der Eröffnung in drei unterschiedliche Phasen einteilen.



Einladung

Stadt Böblingen

Böblingen lädt ein

Zur Übergabe der restaurierten Vogtsscheuer und zur Eröffnung der erweiterten Ausstellung des Deutschen Fleischermuseums am **Sonntag, 24. Mai 1992, 11 Uhr** laden wir Sie sowie Ihre Freunde und Bekannten in das Deutsche Fleischermuseum (Marktstraße 27) herzlich ein.

Im Anschluß an die Eröffnung findet auf dem Marktplatz ein großes Wurstfest mit Spezialitäten der deutschen „Wurstlandschaft“ statt.

Parkgelegenheit im Parkhaus Stadtmitte (Eingang Pfarrgasse oder Stadtgrabenstraße)

Programm

Begrüßung
Oberbürgermeister Alexander Vogelgsang

Schlüsselübergabe und Grußworte

Zur erweiterten Ausstellung des Deutschen Fleischermuseums
Stadthauptkustos Dr. Günter Scholz

Stadt Böblingen Stadtarchiv und Museen

3 Einladung zur Eröffnung der erweiterten Ausstellung des Fleischermuseums in der neueröffneten Vogtsscheune am 24.5.1992

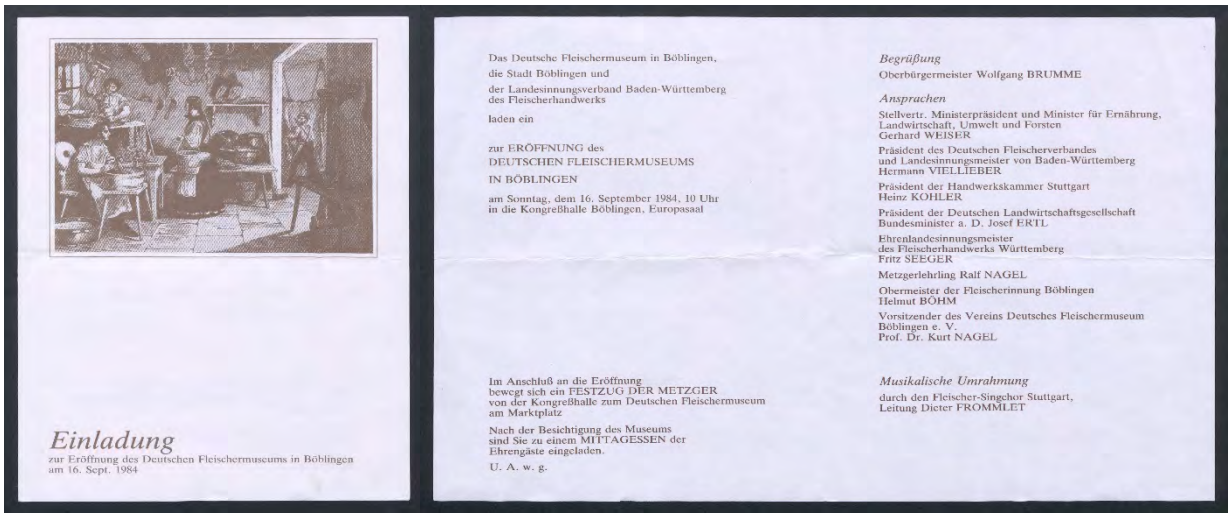
2.1 Phase 1: Fleischig, kernig und traditionsbewusst (1984-1999)

Diese Phase beschreibt historische und zeitgenössische Kunst, die zum Haus und seinen Themen passte. Gerhard Neumaier (Baselitz-Schüler), Le Boucher Corpaato,

Walter Hörnstein, Kunsthandwerk, Handwerksgeschichte und Kulturgeschichte des Fleisches.

Folgende Aspekte rücken in den Fokus: Ausbau der Sammlungen, Aufbau, Entwicklung und Aufstellung der Dauerausstellungen des Hauses im EG und im 1. Stock im Vorderhaus sowie im EG und 1. Stock des Hinterhauses.

Zudem wird ein starker Fokus auf Wurstgenuss und fleischig-kulinarische Themen im Veranstaltungsprogramm gelegt.



Einladung
zur Eröffnung des Deutschen Fleischermuseums in Böblingen
am 16. Sept. 1984

Das Deutsche Fleischermuseum in Böblingen,
die Stadt Böblingen und
der Landesinnungsverband Baden-Württemberg
des Fleischerhandwerks
laden ein

zur ERÖFFNUNG des
DEUTSCHEN FLEISCHERMUSEUMS
IN BÖBLINGEN

am Sonntag, dem 16. September 1984, 10 Uhr
in die Kongreßhalle Böblingen, Europasaal

Im Anschluß an die Eröffnung
bewegt sich ein FESTZUG DER METZGER
von der Kongreßhalle zum Deutschen Fleischermuseum
am Marktplatz

Nach der Besichtigung des Museums
sind Sie zu einem MITTAGESSEN der
Ehrengäste eingeladen.

U. A. w. g.

Begrüßung
Oberbürgermeister Wolfgang BRUMME

Ansprachen
Stellvertr. Ministerpräsident und Minister für Ernährung, Landwirtschaft, Umwelt und Forsten
Gerhard WEISER

Präsident des Deutschen Fleischerverbandes
und Landesinnungsmeister von Baden-Württemberg
Hermann VIELLIEBER

Präsident der Handwerkskammer Stuttgart
Heinz KOHLER

Präsident der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft
Bundesminister a. D. Josef ERTL

Ehrenlandesinnungsmeister
des Fleischerhandwerks Württemberg
Fritz SEEGER

Metzgerlehrling Ralf NAGEL

Obermeister der Fleischerinnung Böblingen
Helmut BÖHM

Vorsitzender des Vereins Deutsches Fleischermuseum
Böblingen e. V.
Prof. Dr. Kurt NAGEL

Musikalische Umrahmung
durch den Fleischer-Singchor Stuttgart,
Leitung Dieter FROMMLET

4 Einladung zur großen Eröffnung des Deutschen Fleischermuseums am 16.9.1984

Fazit: Das Museum ist neu und aufregend für das fachkundige sowie das allgemein kulturell interessierte Publikum von nah und fern.

2.2 Phase 2: Karikaturphase (1999-2017)

Ein äußerst erfolgreiches und beim Publikum überaus beliebtes Programm von großen jährlichen Einzelausstellungen namhafter Karikaturisten / Illustratoren (fast keine Künstlerin darunter) dominiert diese Jahre. Viele große und bekannte Namen der Zunft stehen auf der Liste: Mordillo, Tomi Ungerer, Helme Heine, Uli Stein, Janosch, Horst Haitzinger u.v.m.

Der Fokus liegt in diesen Jahren auf den Sonderausstellungen im 2. Stock des Vorderhauses, in den übrigen Etagen der Dauerausstellungen geschieht und ändert sich wenig bis gar nichts. Die Ausstellungen in diesen Bereichen beginnen physisch

und inhaltlich stark und deutlich zu altern und an Attraktivität für das (Fach)Publikum zu verlieren. Das Karikaturenprogramm hingegen kommt sehr gut an und findet schnell ein eigenes großes und treues Publikum. In der Wahrnehmung und im Verhalten der Besucher*innen trennt sich das Stockwerk, in dem die Sonderausstellungen stattfinden, inhaltlich und konzeptionell von den anderen Etagen mit den Dauerausstellungen ab, da sich in diesem Bereich nichts weiterentwickelt und kaum Neues geboten wird. Programmatisch geschieht in der Dauerausstellung wenig, die Präsentationen werden nicht geändert und nie optisch und inhaltlich aufgefrischt und aktualisiert.

Absoluter Tiefpunkt dieser Phase und ein deutliches Zeichen, dass inhaltliche Änderungen und ein programmatisches Neu- und Umdenken zwingend notwendig sind, ist der Antrag der SPD-Fraktion im Böblinger Gemeinderat vom 18.11.2014, welcher fordert, das Fleischermuseum zu schließen und das Gebäude zu verkaufen.

Die ausschließliche Konzentration auf das Karikaturenthema tat dem Haus und seinen vielen spannenden weiteren Themen und Anschlussmöglichkeiten an gesellschaftliche Diskurse nicht gut. Das Thema „Fleisch und mehr“ als ursprüngliches Alleinstellungsmerkmal des Kunst-, Fach- und Wissensmuseum *Deutsches Fleischermuseum* geriet in der öffentlichen Wahrnehmung zu sehr in den Hintergrund.

2.2.1 Fazit

Es müssen immer alle drei thematischen Säulen, auf denen das Deutsche Fleischermuseum traditionell mit seinem Programm steht, ausgewogen gezeichnet, behandelt und dargestellt werden.

2.3 Phase 3: Neustart – mit dem Blick zurück nach vorn (2017 bis heute)

„Zurück zum Fleisch“ und „Es bleibt lustig“. Mit diesen beiden Motti wird das Programm des *Deutschen Fleischermuseums* seit dem 1.4.2017 vom neuen Leiter Dr. Christian Baudisch zusammengefasst. Inhaltlich und programmatisch werden seitdem wieder alle drei Säulen, auf denen das Museum seit dem ersten Tag stand, gleichermaßen betont und bedient:

- „Fleischige“ Kunst und Kunsthandwerk (zeitgenössisch und historisch)
- „Fleischige“ Kultur- und Handwerksgeschichte
- „Fleischige“ Diskussion und Diskurs zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Museumsthemen und des Handwerks

Ohne weiter ins Detail zu gehen, kann jetzt schon festgestellt werden, dass dieser Weg eines programmatischen Neustarts des Museums und die Betonung der Gleichwertigkeit aller Themen und musealen Aufgaben des Hauses in vielerlei Hinsicht der richtige ist. Rückbesinnung und Wiederausrichten auf die Kernthemen machen deutlich, dass Böblingen mit dem Deutschen Fleischermuseum eine museale Einrichtung mit starken Alleinstellungsmerkmal besitzt.

Gute Kritiken von Presse und Publikum, rundum positives Echo der Fachwelt, Gewinnung neuer Sponsoren, erfolgreiche Förderanträge, mutige Experimente und neue Entwicklungen machen deutlich, dass der eingeschlagene Weg und die inhaltliche Rückbesinnung auf die ursprünglichen Kernthemen in die richtige Richtung gehen. Seit 2017 gilt für die öffentliche Wahrnehmung des „schrägsten Hauses am (Markt-)Platz“ das, was immer als festgesetzter Hashtag unter jedem Post auf dem Instagram-Kanal des Museums steht: #justgoodnews.

5 So schräg wie das Haus: Ausgewählte Einladungen zu Sonderausstellungen im Deutschen Fleischermuseum 2017-2022

2.3.1 **Fazit:**

Diesen Weg gilt es konsequent ins fünfte Jahrzehnt seines Bestehens weiterzudenken und weiterzugehen, sich dabei stets unentwegt selbstkritisch zu be- und hinterfragen und das Deutsche Fleischermuseum permanent nachhaltig, inhaltlich, programmatisch und konzeptionell innovativ und zeitgemäß weiterzuentwickeln.

6 Sonderausstellung „Schlachtplatten“, 2017-2018

7 Jan Kummer „O. T.“ (2017), Sonderausstellung „Fleisch aus Chemnitz“, 2020

8 „Leberkäs Hawaii vs. Meat is Murder“, sonntägliches kommentiertes Plattenauflegen im Rahmen der Sonderausstellung „Schlachtplatten“ am 25.2.201

9 Vinyl mit musealem Cover und fleischiger Musik: Mondo Sangues Giallo-LP „Rosso come la Notte“, (Dezember 2021)

3 Klappern gehört halt zum Handwerk

3.1 Offline first!

Alle Kultureinrichtungen einer Stadt müssen im Stadtbild und der Stadtlandschaft deutlich präsent und sichtbar sein. Mit Schildern, Stadtplänen und anderen Zeichen. Mit wiederholten optischen Erwähnungen einer Einrichtung, einer Sehenswürdigkeit, eines Schlosses, einer Bildungseinrichtung, einer Konzerthalle, eines Museums oder weiterer vergleichbarer Kulturorte, verankern sich diese fest im Bewusstsein der Stadtgesellschaft. Diese Informationsgeber helfen nicht nur den Fremden und Ortsunkundigen bei der Orientierung, sie speichern und schreiben das Wissen um die Existenz dieser Orte und Institutionen regelrecht ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft ein.

Nur diejenigen, denen regelmäßig vor Augen geführt wird, dass es vor Ort zum Beispiel ein Stadtmuseum gibt, kommen auf die Idee, selbst dort hinzugehen und können ortsfremden Suchenden den Weg weisen.

Wegweiser eines Leitsystems haben also eine Dreifachfunktion:

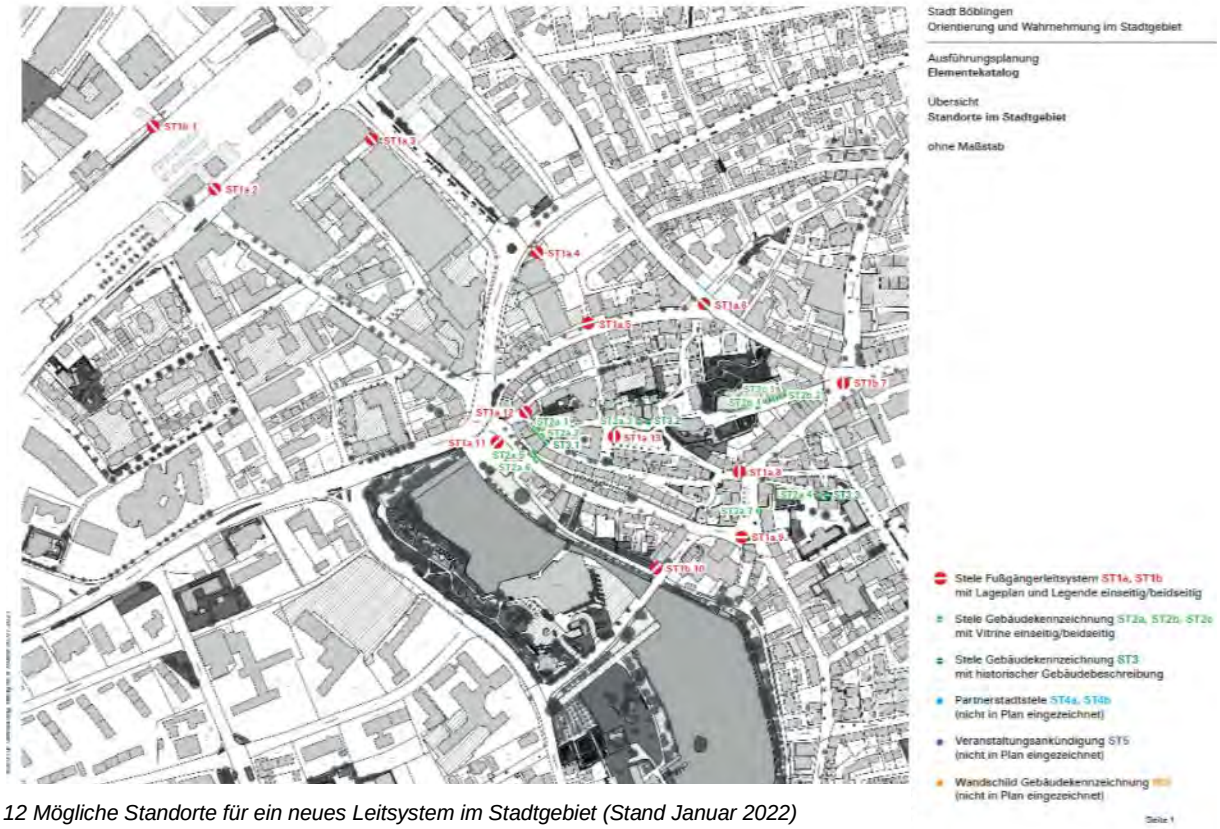
1. Ortsunkundigen wird der Weg gewiesen.
2. Ortsansässigen werden wichtige Orte, Sehenswürdigkeiten und Institutionen ihrer Stadt immer wieder bewusstgemacht und in Erinnerung gerufen.
3. Jeder Wegweiser ist immer eine Werbetafel für sein Zielobjekt.

10 Bestehende Beschilderung zu Böblinger Kulturorten

Das Deutsche Fleischermuseum ist wie viele andere Kulturorte und historische Sehenswürdigkeiten zu wenig im Bewusstsein der Böblinger Stadtbevölkerung verankert. Es gibt nur wenig in der Stadt verteilte Wegweiser, die auf das Museum hinweisen (vor der Zehntscheuer sowie am Unteren See, siehe Abbildung 10) und kein Netz von Hinweisen, das für die Orte und Institutionen wirbt. Auch bei der neuen Beschilderung am Ausgang der Fußgängerzone wird nicht auf die Kultureinrichtungen verwiesen. Ein Leitsystem zu diesen Orten ist dringend nötig. Ein neues System zur Orientierung und Wahrnehmung von Sehenswürdigkeiten im Stadtgebiet ist bereits beauftragt und genehmigt und soll im laufenden Jahr noch aufgestellt werden (Abbildung 11).

11 Visualisierungen für ein künftiges System zur Orientierung und Wahrnehmung von Sehenswürdigkeiten und Kulturorten in Böblingen (Stand Januar 2022)

Standorte für ein neues Leitsystem zur Orientierung und Wahrnehmung in Böblingen:



12 Mögliche Standorte für ein neues Leitsystem im Stadtgebiet (Stand Januar 2022)

Ist man vom Bahnhof auf den Marktplatz durch ein Leitsystem geführt worden und auf dem Weg zum Ziel schon über andere Kulturorte und Sehenswürdigkeiten am Wegrand (z. B. die Zehntscheuer mit ihren musealen Einrichtungen) informiert worden, so denkt man sich am Ziel vielleicht schon: „Hoffentlich ist nach dem Museumsbesuch dafür auch noch Zeit!“ Das Museumsgebäude am Marktplatz sollte sein Publikum schon aus der Ferne begrüßen und für den Besuch werben. Zurzeit geschieht das mit wechselnden Bannern an der Vorderfassade, welche nachts von zwei einfachen Baumarktscheinwerfern beleuchtet werden.

Die Anbringung der Banner muss im Zuge der Fassadensanierung dringend geändert und es muss eine fassadenschonende Methode (Wechselrahmen) gefunden werden. Die „Billigscheinwerfer“ müssen unbedingt durch professionelle Leuchtmittel ersetzt werden. Nach dem großen Erfolg der variantenreichen nächtlichen Beleuchtung der Zehntscheuer sollte an ein ähnlich attraktiv und ansprechend gestaltetes Beleuchtungskonzept für das Vogtshaus gedacht werden.

13 Ausstellungsbewerbung an der Museumsfassade

14 Damit das FM auch nachts gesehen wird, könnte die Fassade ins rechte Licht gerückt werden

Überregionale Wirkung und Werbung für ein Museum und eine Sehenswürdigkeit von hoher Bedeutung sind ebenso zu beachten. Hinweise auf diese Kultureinrichtung könnten durch Folgendes erzielt werden:

- Braunes Sehenswürdigkeiten Schild an der Autobahn
- Werbung am Ortsschild

15 Böblingen darf ruhig zeigen, was es zu bieten hat – auch an der Autobahn?!

16 Auf das museale Alleinstellungsmerkmal der Stadt MUSS überall hingewiesen werden!

Für die Werbung des Museums durch die Stadt, in der Stadt und darüber hinaus sollten auch noch einer oder mehrere gute, aussagekräftige Claims gefunden werden, die sich durch verschiedenste Werbemittel (Bierdeckel, Aufkleber u. Ä.) gut und wirksam streuen lassen.

17 Klotzen statt Kleckern und ein Museumsmotto muss her!

3.1.1 Sichtbarkeit im Stadtbild Kosten

Kosten 3.1 - Analoge Sichtbarkeit im Stadtbild

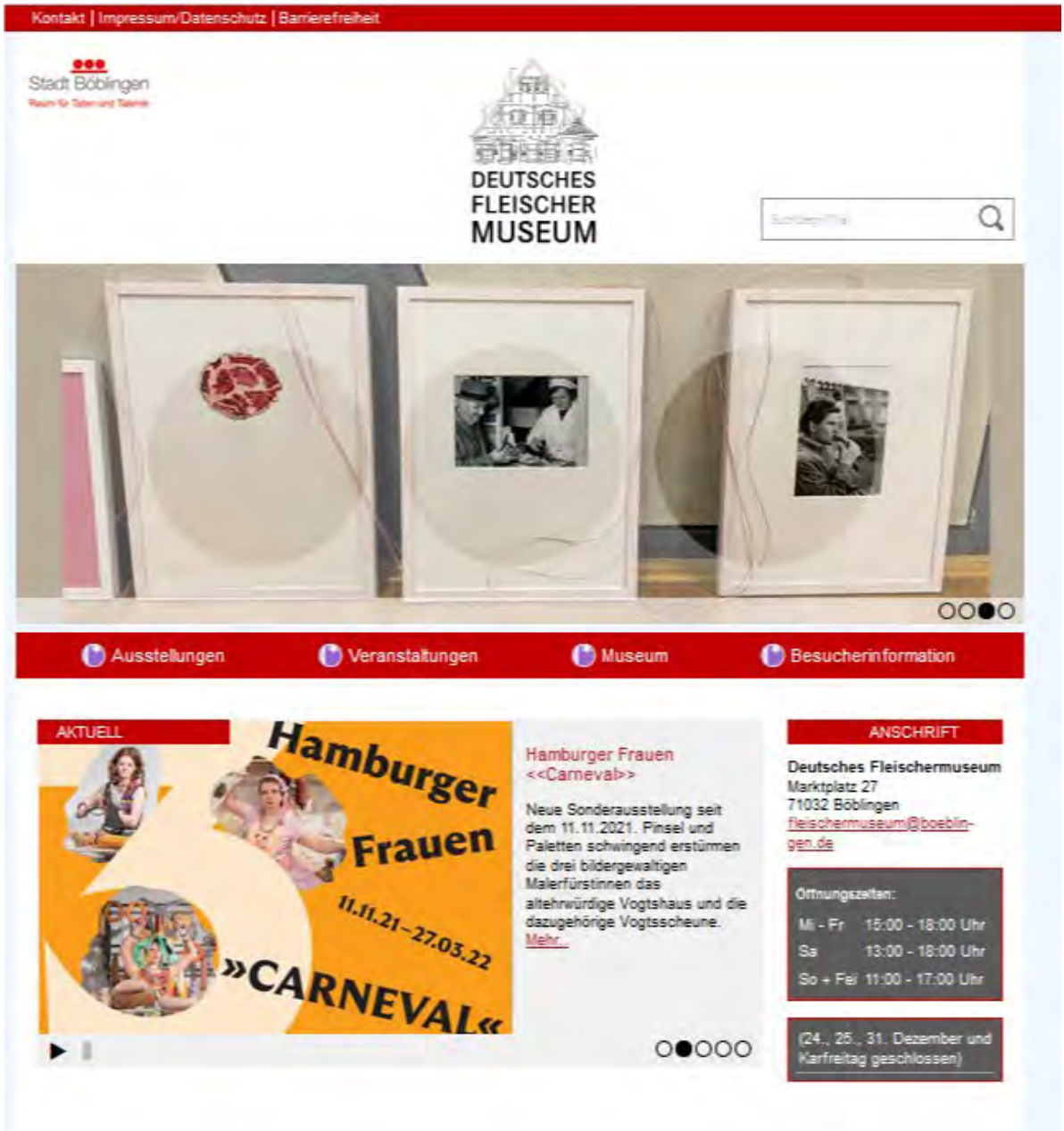
Kostenart	Planungsstand	Zuständigkeit	Kosten
Leitsystem	beraten und beschlossen	III66	bereits freigegeben
Fassadenwerbung	beraten und beschlossen	II65 / I 41	15.000,00 € bereits im Finananzierungsplan FM berücksichtigt

3.2 Digital ist besser?!

Ein Museum, das im 21. Jahrhundert wahrgenommen werden will, muss sich und seine Inhalte in der digitalen und der analogen Welt präsentieren. Ohne eine gute und starke digitale Präsenz seiner Inhalte ist ein Museum heutzutage nicht mehr vorstellbar. Form, Art, Vielschichtigkeit, Zahl der bespielten Plattformen und die transportierten Inhalte gestaltet und wählt jedes Haus anders und setzt hier passend zu seinen inhaltlichen, finanziellen und personellen Möglichkeiten individuelle Schwerpunkte. Eine wichtige Grundsatzentscheidung ist hierbei die Frage, welcher zeitliche und inhaltliche Aufwand in eine digitale Präsenz investiert werden soll und kann. Ob die Homepage nur eine schlichte Visitenkarte mit Adresse, Öffnungszeiten und Eintrittspreise sein soll, oder ob es um ein reines WWW - Museum ohne eigenen begehbaren und erfahrbaren physischen Raum und Standort in der realen analogen Welt geht. Möglich und sinnvoll kann beides sein sowie alle denkbaren Zwischenstufen.

Genauso breit ist die Spanne bei den Begründungen für Form und Charakter der digitalen Präsenz. Ein nicht vorhandenes Budget kann ein Grund für eine rein digitale Darstellungsform sein und ein konzeptionell begründeter Komplettverzicht auf jede Form des digitalen der richtige und einzig passende Hintergrund einer rein analogen Ausstellung.

Die offizielle Webpräsenz des Deutschen Fleischermuseums ist eine Subdomain der städtischen Homepage (https://fleischermuseum.boeblingen.de).



18 Präsentation des Deutschen Fleischermuseums auf der Homepage der Stadt Böblingen

Die Darstellung der Museumsarbeit wurde in nahezu allen Bereichen der sozialen Medien (Instagram, Facebook, vimeo, Twitter, LinkedIn) in einer intensiven Testphase seit März 2020 ausprobiert und gründlich getestet.

Dabei lag der Schwerpunkt auf Instagram, Facebook und der Videoplattfom Vimeo.

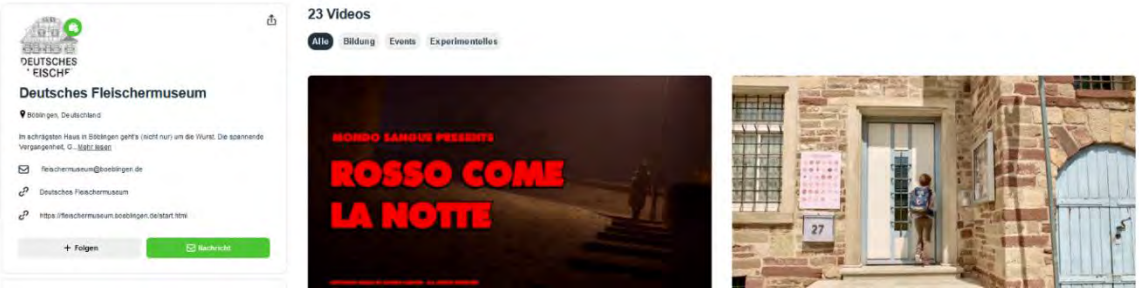
Im Folgenden sollen einige statistische Angaben zeigen, dass diese ersten Schritte in Richtung eines professionalisierten Auftretens im „Neuland Internet“(-> Angela Merkel) in die richtige Richtung gingen:

Instagram:

Inzwischen sind über 500 Beiträge (mit viel positivem Echo = „Likes“ und Kommentaren) sowie über 800 Abonnent*innen zu verzeichnen. Der Account wächst natürlich, es wurden keine Abonnent*innen über Werbung gewonnen. Es gibt eine klare Tendenz nach oben.

Facebook:

390 Abonnenten zählt die Seite des *Deutschen Fleischermuseums*, die Anzahl der Beiträge entspricht Instagram.



19 Seit 2020 online: Der Videokanal des Deutschen Fleischermuseums (und schon gut gefüllt)

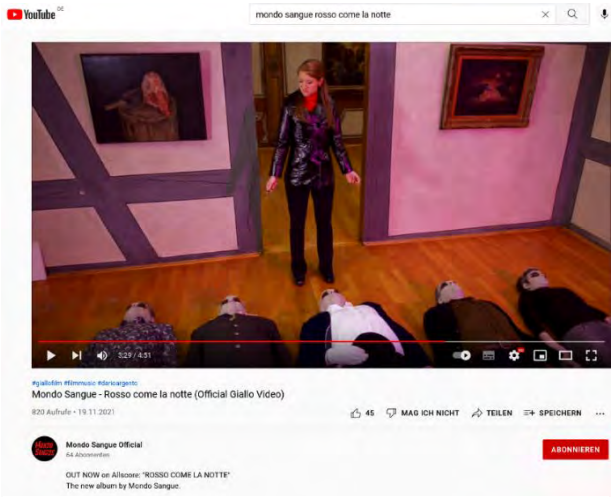
Vimeo:

Über 20 Videos in einem Jahr!

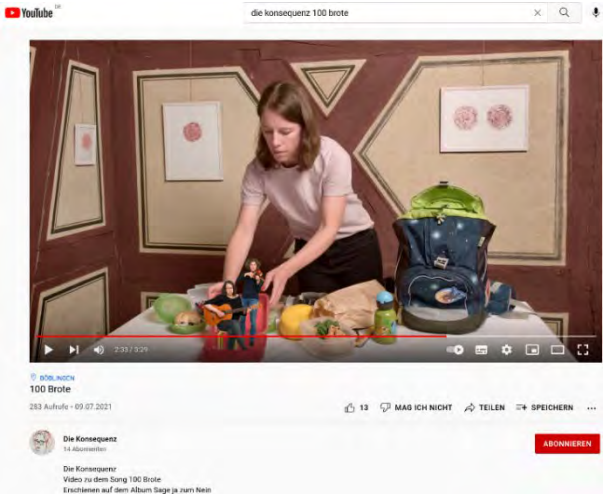
Zwischenstände:

653 Aufrufe	6 Konzertvideos der Band „Moon Not War“ anlässlich der Ausstellungseröffnung von Anna McCarthy (Bandmitglied)
2.049 Aufrufe	Film zur Ausstellung „Blutige Gudrun“ (SDR 1967)
282 Aufrufe	Die Konsequenz „100 Brote“ (Musikvideo) (zzgl. 228 Aufrufe auf dem youtube-Kanal der Musikerin)
125 Aufrufe	Grundsatzrede zur Positionierung des FM in der Museumslandschaft BB, gehalten vom 1. Vorsitzenden *Verein Deutsches Fleischermuseum* vor dem Gemeinderat (zzgl. 22.994 Aufrufe auf dem youtube-Kanal Fritz Gempel)
441 Aufrufe	10 Videos zu den Veranstaltungen im Rahmen des Hegeljahres 2020 // Hegels 250. Geburtstag
362 Aufrufe	Video zu Jan Kummers Gemälde „Krustenbraten“
120 Aufrufe	Museumsleiter Dr. Baudisch isst Blumen
88 Aufrufe	Museumsleiter Dr. Baudisch verkostet eine Weinantiquität von 1977

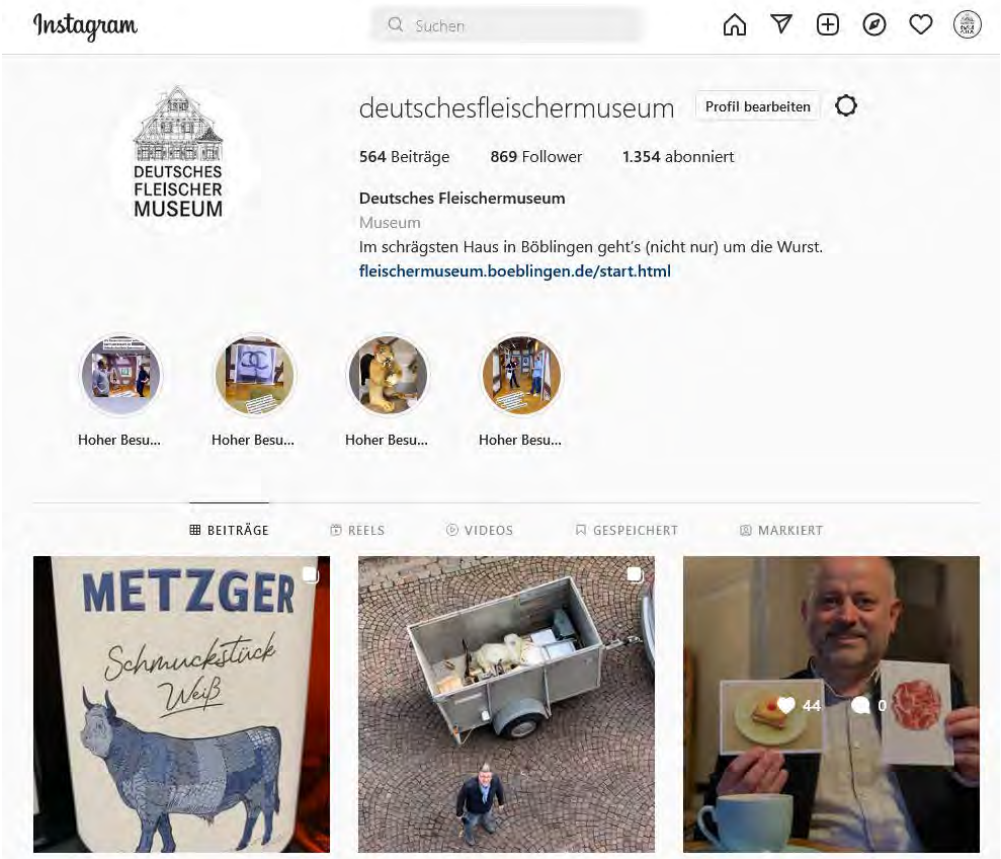
729 Aufrufe Mondo Sangue: „Rosso come la Notte“ erstes offizielles Video zur Giallo-LP, die im Dezember 2021 von Band und *Deutschem Fleischermuseum* herausgegeben wurde (youtube-Kanal Mondo Sangue)



21 Mondo Sangue: „Rosso come la Notte“ - Musikvideo gedreht im FM (Screenshot Youtube)



20 Die Konsequenz: „100 Brote“ – Musikvideo gedreht im FM (Screenshot Youtube)



22 Meisterwerke massenhaft und Bilder, Bilder, Bilder – auf dem Instagram-Kanal des FM ist was los! (Screenshot)

23 Krawall mit Niveau und spannende Blicke hinter die Kulissen des FM, Screenshot Social Media Posts, 2021)

Um den Stimmungsabfall in der gesamten Kulturlandschaft, der in der Corona-Pandemie stetig zunahm und immer noch fortschreitet, von Anfang an auf kleinster lokaler Ebene im Deutschen Fleischermuseum zu mildern und diesen weder nach außen noch nach innen zuzulassen und ihm entgegenzuwirken, wurden alle Posts des FM mit den Hashtags *#justgoodnews* und *#justsaying* markiert. Der Instagram-Kanal des FM soll unterhalten, bilden, Spaß machen und das Haus in allen seinen Schattierungen bekannter und beliebter machen. „Krawall mit Niveau" war für dieses Vorgehen und den Grundansatz von Anfang an das wichtigste Motto und die

Grundeinstellung. Der Kanal und seine Beiträge führen im Idealfall zu realen Museumsbesuchen.

Digitalisierung und Online-Präsentation der Sammlungen des Hauses

Diese sind wichtige und dringende grundsätzliche Themen der gesamten Museumswelt. Aufgrund der fehlenden personalen und finanziellen Ressourcen und mangelhaften technischen Ausstattung, kann eine ansprechende und sinnvolle Online-Präsentation der Sammlungen des *Deutschen Fleischermuseums* zurzeit nicht geleistet werden. Für einen starken und zeitgemäßen Auftritt eines Museums ist eine solche Darstellung, die zumindest in Teile der Bestände Einblick gewährt, heute allgemeiner nationaler und internationaler Standard.

3.2.1 Fazit

Mit einem gänzlich improvisierten rührigen und fröhlichen Auftritt in den sozialen Medien ist es gelungen, das Museum und sein Programm bekannter zu machen. Der offene und kreative Geist, mit dem sich das Haus durch die Pandemie mit allen ihren immer wieder neuen Anforderungen navigiert hat, wurde dadurch potentiell weltweit bemerkt und erkannt. Auf dieser Basis sollte und muss mit einem professionelleren und strengeren Konzept ganz eindeutig weitergearbeitet und weitergegangen werden.

3.2.2 Probleme

Das „Digitale“ ist eine komplett zusätzliche und neue aufwendig zu bespielende Plattform für Museen. Ein professionell gemachter Auftritt eines Museums ist im Prinzip ein zweites Museum, eine zusätzliche Sonderausstellung, und frisst Zeit, Geld und Energie. Was online leicht aussieht, macht offline am meisten Arbeit. Da in der Pandemie das Arbeiten mit dem analogen Museumspublikum weitgehend wegfiel, konnten diese Präsentationsplattformen mit all ihren neuen Möglichkeiten ausprobiert und bespielt werden – es waren eben Ressourcen frei. Mit zunehmender Rückkehr zur gewohnten und traditionellen Arbeit im Analogen sind die Energien und die Zeit, die für ein innovatives, intensives und sinnvolles Bespielen und Bedienen der neuen Möglichkeiten frei waren, nicht mehr vorhanden. Vor der digitalen Aufrüstung war die Zeit für das wenige Personal schon mehr als knapp. Mehr als vor der Pandemie kann nicht geleistet werden. Entweder wird analoges Arbeiten oder digitales Arbeiten reduziert werden müssen.

Das Land Baden-Württemberg hat das ebenso erkannt und reagiert: 2020 wurden für die Landesmuseen 20 neue feste Vollzeitstellen für Digitalmanager*innen auf Dauer eingerichtet und geschaffen.https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/20-stellen-fuer-digitalmanager-in-landesmuseen/

Über ähnliche Maßnahmen und Neuaufstellungen müssten auch kleinere Häuser nachdenken:

- Erhöhung des Personals (Sammlungspfleger Archiv 50 % und Volontariat 100 %)
- Vergleichbare Häuser (Das Museum der Alltagskultur in Waldenbuch, die Galerie der Stadt Sindelfingen und das Museum Brot und Kunst in Ulm) sind personell weitaus besser aufgestellt
- Erhöhung des Etats für Öffentlichkeitsarbeit; das Bespielen der sozialen Medien kann auch variabel, projektbezogen und vielschichtig an externe Fachleute ausgelagert werden.
- Budgeterhöhung des Finanzhaushaltes evtl. einmalig notwendig.

3.2.3 Kosten Digitalisierung

Kosten 3.2 - Digitalstrategie - Sachkosten			
Kostenart	**Planungsstand**	**Zuständigkeit**	**Kosten**
Technik Austattung	muss über Budget finanziert werden	I41	10.000,00 € einmalig, Finanzhaushalt
Budget Öffentlichkeitsarbeit	muss im Budget angepasst werden	I41	15.000,00 € jährlich Ergebnishaushalt
Budget Projektstellen	muss im Budget angepasst werden	I41	20.000,00 € jährlich Ergebnishaushalt

Kosten 3.2 - Digitalstrategie - Personalkosten			
Stellen	**Stellenplan**	**Zuständiget**	**Jährliche Kosten Stadt BB**
Sammlunspfleger	50 %, bisher nicht vorhanden	I41 / I10	35.000,00 € (Grundlage EG 8; 50%)
Volontariart	NR, da 2 Jahre befristet	I41 / I10	33.000,00 € (Grundlage EG 13, 50 %, so die Empfehlung des Deutschen Museumsbundes)

Gesamtkosten			
Ergebnishaushalt, Budget FM	dauerhaft	35.000,00 €	
Personalkosten	dauerhaft	70.000,00 €	
Finanzhaushalt	einmalig		10.000,00 €
	Gesamtkosten	**105.000,00 €**	

4 Was denken die sich da eigentlich?

Museumsarbeit ruht grundsätzlich immer auf diesen vier tragenden Säulen:

- Sammeln
- Bewahren
- Erforschen
- Ausstellen

Das gilt natürlich auch für das *Deutsche Fleischermuseum*.

4.1 Sammeln

Nach über 40 Jahren des aktiven Sammelns durch den Verein und die Verantwortlichen (damit wurde bereits schon vor der Eröffnung des Hauses 1984 begonnen) ist eine beeindruckende und spannende Sammlung mit Tausenden von Objekten und einer großen und wichtigen Bibliothek entstanden. Jede Leitungspersönlichkeit und alle anderen am Sammlungsaufbau Beteiligten hatten eigene Sammlungskonzepte und -vorstellungen. Von Anfang an gibt es für den Aufbau der Sammlungen des Hauses zwei Aufgaben:

4.1.1 Dokumentation des Ausstellungsgeschehens im Fleischermuseum

Im Idealfall gehen von jeder Sonderausstellung und von jeder Veranstaltung Kunstwerke, Arbeiten, Objekte, Fotografien, Dokumente, Unterlagen und sonstiges in die Sammlungen des Hauses ein. Das Programm und alle Aktivitäten im Museum sollen durch Dinge und Archivalien in den Sammlungen des Hauses dokumentiert werden. Durch sein Programm an wechselnden Sonderausstellungen, Veranstaltungen und anderen Aktivitäten (Messebesuche, Publikationen etc.) wachsen die Sammlungen des Hauses stetig. In jeder Karikatur-Ausstellung wurden Werke angekauft. Von nahezu allen Künstler*innen, die jemals im Museum ausstellten, sind Werke in die Sammlungen eingegangen. Dieser Sammlungsbestand wird weiterwachsen. Der Erwerb von zeitgenössischer Kunst aus den Sonderausstellungen ist auch immer ein Weg, Künstler*innen finanziell zu fördern und zu unterstützen.

4.1.2 Alles zum Handwerk und zum Fleisch

Vorgestellt werden Kunst und Kunsthandwerk, Werkzeuge, Zunftobjekte, Werbematerialien, Bücher, Dokumente, Fotos, usw.

Schlicht und ergreifend alles, was zum Museum passt, das sucht und sammelt das *Deutsche Fleischermuseum*. So zumindest wird in aller Kürze die aktuelle Sammlungstätigkeit der Leitung charakterisiert. Das war nicht immer so:

Der Schwerpunkt in der Gründungszeit bis 1999 lag vor allem auf dem Beeindruckenden, dem Wertvollen, Großen, Seltenen, Antiken – dem vermeintlich „Musealem“ eben. Vergessen wurden die kleinen, zeitgenössischen, gar-nicht-so-alten und ephemeren Dinge. Von 1999 bis 2017 lag der Sammlungsschwerpunkt auf den Karikaturisten*innen, denen die regelmäßigen Sonderausstellungen gewidmet waren.

Seit 2017 liegt ein Schwerpunkt des Sammelns für das Museum auf den fehlenden Dingen und der Schließung von Sammlungslücken. Da diese Objekte auf keinem Markt von besonderem finanziellen Wert sind, braucht es dafür kein Ankaufsbudget. Vom preislich niedrigen bis Gratis-Segment nimmt die aktuelle Leitung seit 2017 grundsätzlich keine Leihgaben mehr an. Diese Sachen werden für das Museumsarchiv nur als bedingungslose Schenkung angenommen.

24 Neuzugänge in der Sammlung kommen immer zuerst ins Netz und dann erst ins Archiv (Instagram-Screenshots 2021)

Zurzeit gibt es kein Personal für eine Weiterführung der Archivierung der Sammlung, ihrer Digitalisierung und der sonstigen Sammlungspflege. Für die Akquise und zur öffentlichen Darstellung des Sammelns hat sich der Instagram-Account des Museums als hervorragendes Mittel herausgestellt.

4.2 Bewahren

Zurzeit setzt sich das Museum auch aktiv mit dem Thema „Entsammeln“ auseinander. In der durchaus ungeregelten Zeit des „wilden Sammelns“ der Gründungs- und Anfangsjahre wurde Archivgut zusammengetragen, das aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr be- und erhalten werden kann. Jedes Objekt, jeder Bestand, der zur Diskussion steht, wird sorgfältig gesichtet, geprüft. Eine gute und angemessene Lösung für einen Umgang wurde bis jetzt immer gefunden:

- Die „Dokumentationsräume“ wurden in die Sammlungen des Wehrgeschichtlichen Museums Rastatt integriert.
- Maschinenantiquitäten wurden der Firma Seydelmann und einem französischen Sammler übergeben.
- Sammler*innen wurden Dinge zurückgegeben.
- Die Dauerausstellung des Bratwurstmuseum Nürnberg (eröffnet November 2021) ist zum Teil mit Leihgaben des *Fleischermuseums* bestückt.
- Neue Funde und spannende Stücke wurden umgelagert.

Wenn alle beteiligten und verantwortlichen Fachleute, die Leitung und der Verein sich dafür aussprechen, dann kann auch die fachgerechte Entsorgung von Gesammeltem (auch das ist „Entsammeln“) die einzig sinnvolle und gewählte finale Lösung sein.

Die intensive Suche nach dem richtigen Standort, neuen Lagerformen, das Planen und Entwickeln der zukünftigen zentralisierten Depotsituation der Böblinger Museumslandschaft und einer gemeinsamen Archivierungslösung auf Software-Ebene ist das Dauerthema der Leitungen aller sammelnden städtischen Häuser und Einrichtungen (Stadtarchiv, Deutsches Bauernkriegsmuseum, Städtische Galerie u.a.).

4.3 Erforschen

Hier ist im *Deutschen Fleischermuseum* lange Zeit wenig bis gar nichts geleistet worden. Anfragen von Forschenden bezüglich Objekten, Sammlungsgut, Literatur u. ä. müssen fast immer abgelehnt werden, da die Sammlungen und alle Bestände zum Teil unzugänglich oder nicht archiviert, geordnet und digital erfasst sind. Es gibt keinen Forschungsetat und keine Forschenden oder Zuarbeitende (Archivar*in, Registrar*in o. ä.) im Haus. Seit 2017 gibt es zwei erste Projekte, die ein erster Beginn zu einer tiefergehenden **wissenschaftlichen Erforschung** der Sammlungen sein können:

4.3.1 „Böblinger Brocken“

Diesen Spitznamen trägt ein Sandsteintürsturz von 1585, der 2020 in einem Außenlager des Museums entdeckt wurde. Er wird im Rahmen einer Bachelorarbeit des Fachbereiches „Konservierung/Restaurierung von Wandmalerei, Architekturoberfläche und Steinpolychromie“ der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart (SABK) durch die Studentin Simone Gerber untersucht und bearbeitet. Nach Abschluss der Arbeit werden alle Erkenntnisse veröffentlicht und die weitere Restaurierung und Präsentation des sensationellen Fundes im *Deutschen Fleischermuseum* muss überlegt und geplant werden.

25 Aus dem Lager, ins Museum und dann sofort ins Netz: Der „Böblinger Brocken“ forderte die starken Männer des städtischen Bauhofs

4.3.2 „!!ALLES MUSS RAUS!! – sonst sieht's ja keine(r)“

Im Dezember 2020 gestalteten 11 Studentinnen der Masterstudiengänge „Gemälde und Objektrestaurierung“ (SABK Stuttgart) unter Anleitung ihrer Professorin Dr. Andrea Funk, der freien Ausstellungsgestalterin Carina Ernst und des Museumsleiters Dr. Christian Baudisch fünf Vitrinen der Dauerausstellung im EG des Vorder- und des Hinterhauses des FM neu. Mit vielen noch nie gezeigten Archivalien der Sammlungen für diese neue Teilpräsentation der Dauerausstellung(en) als Teil des angestoßenen öffentlich einsehbaren Wandlungsprozesses „Labor Dauerausstellung 4.0“

26 „!!!ALLES MUSS RAUS!! sonst sieht's ja keine(r)“ – Neugestaltung der Dauerausstellung durch Studentinnen der Stuttgarter Kunstakademie im Dez. 2020 (Detail)

4.3.3 Forschende Erschließungen

Als zweiten Weg und als Methode, die Bestände des Museums forschend für die Öffentlichkeit zu erschließen, kann das künstlerische und kuratorische Forschen, Ausstellen und Arbeiten mit den Beständen im Rahmen von Ausstellungen und Publikationen des Deutschen Fleischermuseums bezeichnet werden. Für sein Buch und die gleichnamige Ausstellung „Darf's vom Guten etwas mehr sein?“ (eröffnet November 2020) hat Matthias Bumiller Sammlungsgut des Museums ausgewertet,

neu präsentiert und Geschichten damit erzählt. (Erschienen im November 2020 im Verlag édition totale éclipse, Stuttgart.)

Der Stuttgarter Autor Fabian Neidhardt hat 2019 für eine Veranstaltung im Rahmen des „Literatursommers“ der Baden-Württemberg Stiftung Tiefenbohrungen in der noch gänzlich ungeordneten und unerschlossenen Bibliothek des Museums unternommen. Mit eigenen Texten und Textfunden aus der Bibliothek und weiteren Einrichtungen hat er einen belletristisch-wissenschaftlichen Sammelband zusammengestellt, der 2022 beim Molino-Verlag als Publikation des Museums erscheinen wird.

Die Ausstellungen „Die blutige Gudrun“ und die Interimspräsentation „Gut abgehangen – aber pädagogisch wertvoll“ beschäftigten sich mit Einzelaspekten des Handwerks und seiner Geschichte. Ein Hauptaugenmerk beim Ausstellen von handwerklichen Themen wird seit 2017 daraufgelegt, unerzählte, unbekannte und unerwartete Themen und Objekte vorzustellen. Ein unscheinbares Objekt mit einer spannenden und erzählenswerten Geschichte ist immer einem vermeintlich pracht- und wertvollen Schaustück, das nicht noch eine Überraschung bietet, vorzuziehen.

27 Für ihre Sonderausstellung „Darf’s vom Guten etwas mehr sein?“ (eröffnet im November 2021) haben Matthias Bumiller und Nathalie Wolff gründlich im Museumsdepot recherchiert

Leihgaben des Museums an andere Institutionen und Ausstellungsorte sind immer auch Botschafter für das Deutsche Fleischermuseum und werben dafür, seine Sammlungsbestände zu erforschen und zu sichten:

- Im „Mittelalterlichen Kriminalmuseum“ in Rothenburg ob der Tauber wurden Stücke des Museums in der Ausstellung „Hund und Katz – Wolf und Spatz: Tiere in der Rechtsgeschichte (Mai 2020 – Dez. 2021) gezeigt.
- Das „Nürnberger Bratwurstmuseum“ (eröffnet Dez. 2021) zeigt Leihgaben aus Böblingen in seiner Dauerausstellung.
- Im Freilichtmuseum und Bauernhaus-Museum Allgäu-Oberschwaben in Wolfegg gestaltete das Mitglied im Museumsverein Philipp Sontag mit Leihgaben eine Präsentation zum Thema „Hausschlachtung“ (2018-2020).
- Bei der Jubiläumsausstellung der Universität Hohenheim half das Museum mit Leihgaben aus (2018).
- Für die Hausmesse der MEGA in Stockach 2018 lieh der Landesinnungsverband Objekte der Sammlung für eine Präsentation.
- Auf der Grill- und BBQ-Messe in Sindelfingen (2018 – 2020) und der Stuttgarter Fachmesse SÜFFA 2021 wurden Exponate aus den Sammlungen am Stand des *Deutschen Fleischermuseums* gezeigt.

28 2021 war das Deutsche Fleischermuseum zum allerersten Mal auf der Fachmesse SÜFFA mit eigenem Stand präsent!

Kooperationen und der Austausch mit anderen Museen und Ausstellungsorten sind überaus wichtig für den fachlichen und inhaltlichen Austausch. Jede Leihgabe des Hauses wirbt immer für die Sammlungen und den Besuch des Hauses in Böblingen.

Freundschaftlich und durch Kooperation und Austausch verbunden ist das Deutsche Fleischermuseum mit diesen Häusern:

- Wehrgeschichtliches Museum, Rastatt
- Museum der Alltagskultur, Waldenbuch
- Fruchtkasten, Rastatt
- Galerie Stadt Sindelfingen
- Brezelmuseum, Erdmannhausen
- Mittelalterliches Kriminalmuseum, Rothenburg o. T.
- Deutsches Weihnachtsmuseum, Rothenburg o. T.
- Deutsches Klingenmuseum, Solingen
- Bratwurstmuseum, Nürnberg
- Schnapsmuseum, Bönnigheim
- Schweinemuseum, Stuttgart
- Haus der Geschichte, Stuttgart
- Deutsches Bratwurstmuseum, Wühlhausen (Thüringen)
- Hornmold-Haus, Bietigheim-Bissingen

Mitglied ist das *Deutsche Fleischermuseum* im Deutschen Museumsbund und dem Museumsverband Baden-Württemberg, eine ICOM-Mitgliedschaft ist angedacht.

Stadt Böblingen

SECHS IM MUSEUM

Sonderausstellung im Deutschen Fleischermuseum

16.11.2019 - 29.03.2020

Eröffnung Samstag, 16. November 2019 (18:00 - 24:00 Uhr)

Sorgsamst ausgewählte, spannende Exponate aus den Sammlungen dieser Museen:

1. Deutsches Klingenmuseum, Solingen [400 km*]
2. Deutsches Weihnachtsmuseum, Rothenburg ob der Tauber [182 km*]
3. Weingeschichtliches Museum, Rastatt [90 km*]
4. Schwäbisches Schnapsmuseum, Bönnigheim [60 km*]
5. Hexenmuseum, Endingen/Kaiserstuhl [50 km*]
6. Museum der Alltagskultur, Waldenbuch [14 km*]

(*Entfernung zum Deutschen Fleischermuseum)

DEUTSCHES FLEISCHER MUSEUM

Um kulinarische Rundumversorgung kümmert sich den ganzen Abend die Metzgerei Axel Geiser aus Weil im Schönbuch.

www.metzgerei-geiser.de

Deutsches Fleischermuseum
Marktplatz 27, 71032 Böblingen
www.fleischermuseum.boeblingen.de
/deutschesfleischermuseum

Öffnungszeiten:
Mittwoch - Freitag 15-18 Uhr
Samstag 13-18 Uhr
Sonntag/Feiertag 11-17 Uhr

29 Sonderausstellung „Sechs im Museum“ – eine kleine Fachmuseumsmesse im schrägsten Haus der Stadt, die ein voller Erfolg war (Ausstellungsflyer)

4.4 Ausstellen

Für alle Ausstellungen, die im *Deutschen Fleischermuseum* seit 2017 gezeigt werden, gelten die beiden Motti des Hauses:

Zurück zum Fleisch & Es bleibt lustig

Das Erdgeschoss und der erste Stock des Vorder- und Hinterhauses werden mit Dauerausstellung(en) bespielt.

4.4.1 EG Vorderhaus

Hauptthema: Handel- und Verkauf, gezeigt werden u. a. vier historische Metzgertheken sowie ein historischer Verkaufsautomat (aufgestellt am 26.11.2020).

In diesem Stockwerk findet bei Veranstaltungen (Vorträge, Vernissagen, Lange Nacht der Museen usw.) meistens die Bewirtung des Publikums statt. Aber auch wechselnde Präsentationen in fest installierten Vitrinen.

Die leere Hauptwand des Raumes wurde zu Jahresbeginn 2021 mit magnetischer Tapete und White-Board-Lack zum Multifunktionswerkzeug für Präsentationen, Workshops, Vorträge u. ä. ertüchtigt.

30 Ganz neu und interaktiv, aber rundum analog – im EG gibt's seit Januar 2021 eine wieder und wieder beschreibbare Magnetwand

4.4.2 Stock Vorderhaus

Klassisches Dauerausstellungsstockwerk, Zunftobjekte, beeindruckende Schaustücke.

Wichtig: Durch ein neues Hängesystem ist die Flexibilität des Ausstellens hier erhöht worden, die alte Dauerausstellung stand im Kern gänzlich unverändert von 1984 bis 2017. Seit 2017 haben im selben Stock fünf neue Ausstellungen stattgefunden. Schritt für Schritt wurde dabei und dafür die alte Dauerausstellung reduziert. Alle diese Ausstellungen waren Teil des kontinuierlich laufenden Großprojektes „Labor Dauerausstellung 4.0“ (Teil I-VI). Schritt für Schritt wird die alte Dauerausstellung seit 2018 vor den Augen der interessierten Öffentlichkeit und dem Museumspublikum ab- und neu aufgebaut. Erklärtes Ziel der aktuellen Leitung ist es, zum 40-jährigen Jubiläum des Museums im Jahr 2024 eine komplett erneuerte Dauerausstellung einzuweihen. Diese wird und soll sich aber auch nach diesem Feierjahr permanent (ganz oder in Teilen) weiter ändern und wandeln und „Dauerausstellung“ darf nie wieder „kuratorischer Stillstand“ bedeuten, wie es von 1984-2017 der Fall war. Auch eine Dauerausstellung muss das Publikum immer wieder mit Neuem überraschen, erfreuen und unterhalten.

Für folgende Ausstellungen wurde die Präsentation der Dauerausstellung jedes Mal verändert:

- 2018: Eierlegende Wollmilchsau (Wolpertinger zogen in die gut gefüllten Vitrinen ein)
- 2019: Moga Mobo „Das ewige Fleisch“ (25 Jahre Moga Mobo, Schaulager gefüllt mit alter Sonderausstellung)
- 2019-2020: Sechs im Museum (6 Museen zu Gast im FM)
- 2020: Interimspräsentation (nie gezeigte Archivalien)
- 2021-2022: Wolff & Bumiller: „Darf’s vom Guten etwas mehr sein?“ (100 Wurstaquarelle und 12 Wurstgeschichten, Geschichte des Verlages „édition totale éclipse“, Auflösung des Schaulagers, Abbau sämtlicher Vitrinen)

- 2. Hälfte 2022: „Licht aus“ (nächster Schritt des „Labor Dauerausstellung 4.0“, ca. ein Dutzend inszenierte Topstücke, Neuheiten und bisher nie Gezeigtes aus den Sammlungen des Deutschen Fleischermuseums)

Der Leitsatz für die Ausstellung im 1. Stock des Vorderhauses lautet:

Die Dauerausstellung des Deutschen Fleischermuseums darf ihr Publikum nie mehr zum Gähnen bringen!

So ließe sich in aller Kürze das Konzept und Programm dieses Stockes und aller anderen Teile der Dauerausstellung(en) des *Deutschen Fleischermuseums* zusammenfassen. Spannende und unerwartete Themen und regelmäßiger Wechsel und Neubespielung dieser Ausstellungsbereiche sollen diesen Effekt für die Besucher*innen haben und erreichen.

4.4.3 EG Hinterhaus

Pures Handwerk, alte Werkzeuge und das Schlachten im bäuerlichen und handwerklichen Kontext – so ist das Programm dieses Stockwerks überschrieben. Eine Einzelpräsentation zum Thema „Vielfalt der Wurstfüller“ (Dez. 2020, siehe Abbildung 31) und eine Reduzierung der Schaustücke (Nov. 2021) waren erste einfache Maßnahmen, um dem Stockwerk ein neues Gesicht zu verleihen. Im Rahmen der Sonderausstellung „Carneval“ der Künstlerinnengruppe „3 Hamburger Frauen“ kann hier seit dem 11.11.2021 (und sicherlich für mehrere Folgejahre) ein großes Wandbild über zwei Stockwerke bewundert werden, das sich mit fleischigen Märchen auseinandersetzt.

31 „So kommt das Brät in die Wurst“ erklärt die erneuerte Dauerausstellung in der Vogtsscheune (seit Dez. 2020)

In zwei Räumen wurden hier vor allem mit Hilfe von großen Reproduktionen aus Sachbüchern die Geschichte des Fleischerhandwerks seit der Frühgeschichte der Menschheit und das Thema „Gewürze“ dargestellt. Da Reproduktionen – anders als Originale – keine Aura besitzen und weder erzählen noch beeindrucken, wurden diese Präsentationen komplett abgebaut. Seit 2017 gilt für alle Ausstellungen im *Deutschen Fleischermuseum* IMMER die Regel:

„Nur Originale – keine Reproduktionen“

Wenn es für eine Geschichte keine originalen Exponate gibt, dann wird sie nicht erzählt, oder eben anders (z. B. mit Hilfe von zeitgenössischen Künstler*innen). Im November 2017 wurde mit einem Video der Trickfilmkünstlerin Pia Maria Martin der linke Raum als das „Große Kino“ neu eingeweiht. Auf Dauer sind hier ein Fernseher mit einer großen Bildschirmdiagonale (fast 2m) eingebaut und Sitzbänke aufgestellt, die ein ständiges Filmprogramm möglich machen. Während der „Eierlegenden Wollmilchsau“ und dem „Ewigen Fleisch“ (2018-2019) wurde hier ein Film über das Fabelwesen „Mutz“ aus dem thüringischen Holzland gezeigt. Es folgte eine filmische Werkschau von Anna McCarthy (2019-2020) und ein historischer SDR-Fernsehfilm

von 1967 über die „Die blutige Gudrun“ (2020-2021). Die Präsentation dieses Films wurde um eine Ausstellung im linken Raum erweitert.

Die vorhandene und überalterte Gewürzpräsentation wurde hier abgebaut und der Raum mit einem flexiblen Hängesystem und einer improvisierten Ausstellungsbeleuchtung zu einem vielseitig bespielbaren Wechselausstellungsraum umgewandelt. Seit dem 11.11.2021 werden im „Großen Kino“ ein Filmprogramm aus 11 Videos der Künstlerinnengruppe „3 Hamburger Frauen“ und im Nebenraum das dazugehörige „begehbare Archiv“ als Erweiterung der Sonderausstellung „Carneval“ gezeigt.

32 In der Vogtsscheune gibt’s jetzt das „Große Kino“ (eröffnet Dez. 2017) und einen neuen Wechselausstellungsbereich (eröffnet März 2020)

Idealerweise passen das Programm im „Großen Kino“ und im „Wechselausstellungsraum“ immer zusammen oder ergänzen sich. Historisches, Zeitgenössisches und Zukünftiges sind hier ebenso denkbar, wie Beiträge zu den Themen des Handwerks oder eben Kunst.

Wichtig ist für alles wiederum der Grundsatz:

Dauerausstellung ohne Langeweile!

Grundsätzlich steht das gesamte Programm aller Ausstellungen auf den drei Säulen des Museums, auf denen das Haus programmatisch seit seiner Gründung fest und sicher steht:

- „Fleischige“ Kunst und Kunsthandwerk
- „Fleischige“ Kulturgeschichte
- „Fleischige“ Diskussion und Diskurs zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Museumsthemen

Drei Arten von Ausstellungskonzepten bilden diese programmatische Ausrichtung ab:

1. Fachausstellungen zu gegenwärtigen und historischen Themen für die Fachleute und die interessierten Laien: „Die blutige Gudrun“, „Gut abgehangen – aber pädagogisch wertvoll“ usw.

2. Kunstausstellungen für das lokale und (über)regionale Kulturpublikum, mit dem Anspruch zu bilden und zu unterhalten: „Schlachtplatten“, „Anna McCarthy: Bloodless Boutique“, „Jan Kummer: Fleisch aus Chemnitz“ usw.

3. Dauerausstellung(en): neu, interessant und flexibel. Für alle Interessierten: „!!ALLES MUSS RAUS!! sonst sieht’s ja keine(r)“

Allgemein und grundsätzlich ist zum Charakter der Dauer- und Sonderausstellungen im *Deutschen Fleischermuseum* Folgendes immer ausdrücklich festzuhalten:

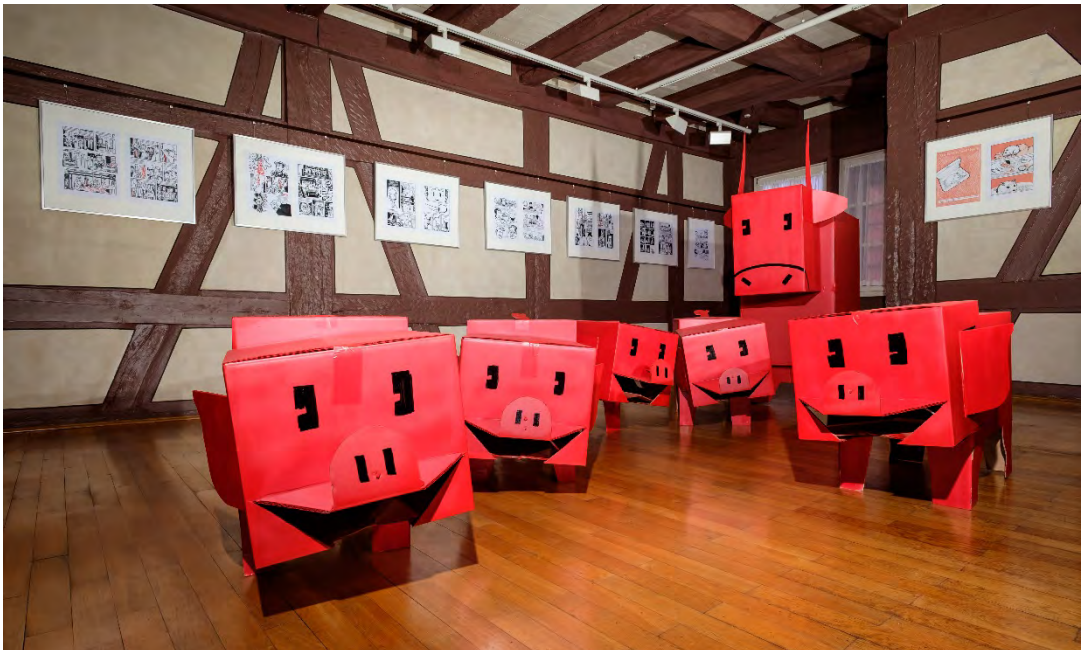
Im „schrägsten Haus am (Markt)Platz“ darf sich das Publikum gleichermaßen unterhalten und gebildet fühlen. Information und Unterhaltung schließen sich hier nie aus. Froh gestimmt lernt sich am besten. Das Haus und alle seine vielschichtigen Aktivitäten bleiben für das Publikum nur attraktiv, wenn Inhalte innovativ, informativ, seriös und vor allem überraschend vermittelt und präsentiert werden.

Die Ausgewogenheit zwischen Themen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft muss immer gewährleistet sein. Es darf nie ein Ungleichgewicht in den Ausstellungen und Aktivitäten geben, dass sich über einen zu langen Zeitraum etwa nur das Fachpublikum angesprochen fühlt und dem Laien- oder dem Kulturpublikum nichts Spannendes geboten wird.

„Fröhliche Wissenschaft“ (→ Friedrich Nietzsche 1882) und „Kunst für alle“ wären Motti, die diese Ausrichtung des Hauses beim Thema „Ausstellen“ gut und knapp zusammenfassen.

4.4.4 Science Center oder Museum?

Demirag Architekten und Thomas Knubben stellen in ihrer Publikation „Museumskonzeption Böblingen“ (August 2018) die Idee oder Vision vor, das Deutsche Fleischermuseum bis 2025 (oder zu einem anderen Termin) in das Science Center „City of Food“ umzuwandeln. Dieser Plan ist dort nicht weiter en détail



33 Kartons statt Cartoons! (Moga Mobo: „Das ewige Fleisch“, 2018-2019, Sonderausstellung)

34 Ist Fleisch (noch) tragbar? (Anna McCarthy: „bloodless boutique“, 2019, Sonderausstellung)

ausgearbeitet worden und soll im Folgenden kurz und knapp in seinen sachlichen und finanziellen Anforderungen und inhaltlichen programmatischen Folgen für das Deutsche Fleischermuseum konkretisiert dargestellt werden.

Zwei Fragen lassen die Autor*innen der „Museumskonzeption“ offen:

- Was ist ein Science Center genau?
- Was bedeutet die Umwandlung des Hauses in ein Science Center für das *Deutsche Fleischermuseum* und die Stadt Böblingen?

Was genau ist ein Science Center?

Ein Science Center (amerikanisch-englisch für Wissenschaftszentrum, im britisch-englischen science centre/museum) ist ein vornehmlich den Bereichen der Naturwissenschaften und/oder Technik gewidmetes Ausstellungshaus, seltener auch Museum, mit besonderer Ausstellungskonzeption, in dem versucht wird, den Besuchern durch eigenständiges und spielerisches Experimentieren technische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge und Phänomene nahezubringen.

Die Exponate in einem Science Center erfordern ein Mittun (Mitmachausstellung), statt „Berühren verboten“ gilt „Anfassen erwünscht“, was zu einem Lernen durch Handeln und eigenes Erleben führen soll (Erlebnisausstellung). Durch die interaktiven Exponate sollen Hemmungen beim Umgang mit der Thematik abgebaut und Interesse für die Bereiche aufgebaut werden. Dieses Konzept eines Erlebnismuseums oder auch „Museums zum Anfassen" (engl. Hands-on-Museum) kommt auch in anderen Gebieten wie Kindermuseen zum Einsatz (siehe auch: Museumspädagogik).

Im Gegensatz zu anderen Naturkundemuseen und Technikmuseen besitzen die meisten Science Center jedoch keine eigenen Sammlungen, die betreut werden müssen, und der Wissenschaft zur Forschung dienen. Daher handelt es sich laut dem Internationalen Museumsrat (ICOM) nicht um Museen, sondern um Ausstellungshäuser.

„City of Food“ schlagen Knubben & Demirag in ihrer Museumskonzeption als Name des Science Centers vor, zu dem sich das Deutsche Fleischermuseum wandeln

könnte. Ausgehend vom Kernthema „Fleisch“ sollte Ernährung im Allgemeinen vielschichtiger und breiter zum Thema dieser Institution werden. Da das Haus zum Thema „Fleisch“ bereits eine große Sammlung besitzt, wäre eine Entscheidung zu treffen, wie mit dieser zukünftig umgegangen werden sollte. Folgende Szenarien sind denkbar:

- Zeigen und durch intensivierte Sammlungstätigkeit und Neuerwerbungen zu einer Themensammlung „Ernährung“ ausbauen
- Archivieren und nur wenn es passt, einzelne Exponate zeigen
- Archivieren, nicht mehr zeigen (evtl. nur online…)

Der Umgang mit dem Kernthema „Fleisch“ wäre als erstes zu entscheiden, sollte in Böblingen ein Science Center zum Thema „Ernährung“ gewünscht und geplant werden. Sollte die Sammlung gezeigt werden, so würde ohne Ausbau dieser Präsentation zum Thema „Ernährung allgemein“ ein eigenartiges Ungleichgewicht im Bereich „Historie“ entstehen. Entscheidet man sich für die Lösung, die Sammlung des Deutschen Fleischermuseums nicht zu zeigen, so sollte eine Strategie entwickelt werden, was das weitere Schicksal der Sammlung sein kann. Nur perfekt einlagern und vergessen, das kann und darf keine Lösung für diesen beeindruckenden Bestand sein.

Science Center sind vor allem Orte der Wissensvermittlung, die das Publikum zum aktiven Mitmachen, Experimentieren und Ausprobieren mit und an den Exponaten und ausgestellten Präsentationen einladen. Es handelt sich fast immer um Mitmachmuseen mit sehr kleinen und sehr oft auch gänzlich ohne Sammlungen.

Was bedeutet die Umwandlung des Hauses in ein Science Center für das Deutsche Fleischermuseum und die Stadt Böblingen?

Am besten illustrieren ein paar Zahlen über existierende Science Center, was die Umwandlung des Deutschen Fleischermuseums vor allem finanziell für die Stadt Böblingen bedeuten würde:

Klima-Arena, Sinsheim, eingeweiht 7.10.2019	
Baukosten	ca. 40 Mio. €
Ausstellungsfläche	26.000 m²
Themenpark im Freien	14.000 m²
Finanzierung	Dietmar Hopp Stiftung
Öffnungszeiten	Mo – Fr (9.00 - 18.00 Uhr); Sa/So/Feiertag (10.00 - 18.00 Uhr)

Futurium, Berlin, eingeweiht am 07.10.2019	
Baukosten	ca. 58 Mio. €
Ausstellungsfläche	2.600 m²
Sonderausstellungsfläche	600 m²
Mitarbeiter*innen	52 (auf der Homepage angegebene Ansprechpartner*innen, dazu kommt noch eine unbekannte Anzahl von Service- und Facilitykräften, Putz- und Sicherheitsleute, Aufsichten, Freie und projektbezogene Auftragskräfte)
Öffnungszeiten	Mo/Mi/Fr (10.00 - 18.00 Uhr); Do (10.00 - 20.00 Uhr); Di (Ruhetag) Sa/So/Feiertag (10.00 - 18.00 Uhr)
Das Futurium ist eine Projektinitiative wissenschaftlicher Einrichtungen und Netzwerke mehrerer Wirtschaftsunternehmen und Stiftungen sowie der deutschen Bundesregierung in Berlin. Träger ist die gemeinnützige Einrichtung Futurium gGmbH.	

Explorhino, Aalen, eröffnet 2010	
Baukosten	ca. 10 Mio. €
Ausstellungsfläche	1.200 m²
Mitarbeiter*innen	16
Finanzierung	Jahresbudget 900.000,00 €
Geldgeber und Betreiber	Stadt Aalen, Kessler Stiftung, Universität Aalen
Öffnungszeiten	Di – Fr (14.00 - 18.00 Uhr); Sa/So/Feiertag (10.00 - 18.00 Uhr) , in den Ferien ganztägig geöffnet (10.00 - 18.00 Uhr)

Experimenta, Heilbronn, seit 2005, 2019 erweitert	
Baukosten	Nicht bekannt
Ausstellungsfläche	25.000 m² (gilt als Deutschlands größtes Science Center
Initiator	Stadt Heilbronn
Betreiber	Experimenta gGmbH
Finanzierung	Stadt Heilbronn, Dieter Schwarz Stiftung (Hauptgeldgeber, gilt als deren Leuchtturmprojekt, zahlreiche Industrieunternehmen der Region
Mitarbeiter*innen	Über 50
Erfolg	Bis 2017 mehr als 1,3 Mio. Besucher*innen
Öffnungszeiten	Mo – Fr (9.00 - 18.00 Uhr); Sa/So/Feiertag (10.00 - 18.00 Uhr)

Gesamtfazit und Einschätzung zum Themenkomplex Science Center:

Schon diese wenigen Zahlen machen deutlich, was die Umwandlung des Deutschen Fleischermuseums in ein Science Center zum Menschheitsthema „Ernährung“ in die sogenannte „city of food“ (Arbeitstitel aus der Museumskonzeption von Knubben & Demirag) bedeuten würde, um diese im regionalen und nationalen Vergleich ernsthaft zu platzieren:

- Ein moderner, architektonisch beeindruckender Museumsneubau von ca. 30-40.000 m² (Dauerausstellungsfläche, Wechselausstellungsfläche, Veranstaltungs- und Vortragsräume, Gastronomie, Museumsshop, Verwaltung, Depot, Werkstätten, Haustechnik usw.)
- Erweiterung der Öffnungszeiten
- 30 - 40 festangestellte Mitarbeiter*innen (zusätzliche Service- und Facilitykräfte, Putz- und Sicherheitsleute, Aufsichten, Freie und projektbezogene Auftragskräfte)
- Einmalige Kosten von ca. 50 Mio. Euro (Gebäude, Ausstattung, Dauer- und 1. Sonderausstellung)
- Jährliche Kosten im hohen einstelligen Millionenbereich (Sonderausstellungen, Veranstaltungsprogramm usw.) sowie Personalkosten von ca.1,5 Mio. €

- Ca. alle 5 Jahre Teilerneuerung der Dauerausstellung, ca. alle 10 Jahre kompletter Neustart (Nichts altert ästhetisch, inhaltlich und konzeptionell so schnell wie die neueste Technik).

Schon beim stichprobenartigen Betrachten dieser im Rahmen einer oberflächlichen Schnellrecherche erhobenen Zahlen und Feststellungen wird klar, was für eine enorme finanzielle Investition und inhaltlich-konzeptionelle Aufgabe ein konkurrenzfähiges Science Center zum Thema „Ernährung allgemein“ („city of food“) ist.

Es wird auch sofort klar, warum keines der vier kurz vorgestellten Science Center allein von der öffentlichen Hand betrieben und unterhalten wird. Nur das kleinste Science Center, das Aalener Explorhino, wird zum Teil kommunal betrieben und finanziert, alle anderen von staatlichen und/oder privaten Stiftungen zum Teil großer weltweit aktiver Wirtschaftsunternehmen.

Ein Lösungsvorschlag: *Die Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0*:

Der nächste Schritt in der Weiterentwicklung des *Deutschen Fleischermuseum* sollte der erste von vielen auf einem anderen Weg sein. Schrittweise, nachhaltig und mit verschiedensten kleineren Partner*innen wäre es sinnvoll, die bestehenden Stärken des Museums auszubauen und weiterzuentwickeln.

Dem klassischen Museumsfundament und den gewohnten musealen Aufgaben (Sammeln, Bewahren, Erforschen, Ausstellen) sollte ein Ausbau und eine programmatische Erweiterung in zwei Richtungen hinzugefügt werden:

- Stärkung der Eigenschaften des Hauses, die es als gesellschaftlichen „*Dritten Ort*“ ausmachen und kennzeichnen
- Entwicklung eines Konzepts der ***Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0*** als gesellschaftlicher „*Vierter Raum*“

4.4.5 Vorbilder und Vergleichsfälle

Für Museen, die sich ständig und erfolgreich wandeln und wandelten, wie die gesellschaftlichen Themen, denen sie sich in ihrer Arbeit widmen, gibt es viele Beispiele. Einige seien hier aufgezählt, in wenig aussagekräftigen Aspekten

vorgestellt, zur weiteren vergleichenden Beobachtung und natürlich immer zum Besuch empfohlen:

Museum der Alltagskultur in Waldenbuch

(https://museum-der-alltagskultur.de)

Außenstelle des Landesmuseums

1989/90 „Museum für Volkskultur in Württemberg“

Seit 2010 „Museum der Alltagskultur“

Ab 2010 - ca. 2015 wurde die gesamte Dauerausstellung einer Neukonzeption und Modernisierung unterzogen

Seit 2017 arbeitet der neue Leiter Dr. Markus Speidel daran weiter

Umbenennung der zuständigen Abteilung in „Alltags- und Populärkultur“

„Dorfhochzeit. Junginger Hochzeitsfotos von 1880-2017“, 14.4.-8.9.2019

„Adieu Plastiktüte!“ 26.10.2019-8.11.2020

„Zurück zur Normalität? Alltag trotz(t) Corona – Interventionen“ 22.5.-31.12.2020

Klassisch, volkskundlich, aber immer gegenwärtig avantgardistisch. Die laufende Pandemie wurde in Echtzeit während der 2. + 3. Welle schon museal ausgestellt. Spannender Spagat, der auch im Netz und in den sozialen Medien fortgeführt wird. Ausstellungen sind zum Teil auch partizipativ angelegt.

Theodor-Heuss-Haus in Stuttgart

(https://theodor-heuss-haus.de)

Sitzt im letzten Wohn- und auch Sterbehaus von Theodor Heuss.

2002 eingerichtete Dauerausstellung zum Leben des ersten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland im UG, original eingerichtete Arbeitsräume im EG und Gedenkraum im Schlaf- und Sterbezimmer.

2007/2008 bereits überarbeitet und um einige Objekte reduziert.
Seit dem 1.1.2021 ist das Haus geschlossen (voraussichtlich bis Januar 2023).
Die Dauerausstellung wird komplett überarbeitet (weniger Exponate und übersichtlicher).
Die Fläche der Dauerausstellung soll verkleinert werden, die Fläche der Wechselausstellung hingegen vergrößert werden (Wechselausstellungen locken zum wiederholten Besuch).

Museum Brot und Kunst. Forum Welternährung in Ulm

(https://museumbrotundkunst.de/)

1955 eröffnet als „Deutsches Brotmuseum“

- ➔ *Anmerkung: Für den gebürtigen Ulmer Prof. Dr. Dr. Kurt Nagel, war dieses Museum das wichtigste Vorbild für die Gründung, Einrichtung und Ausstattung des Deutschen Fleischermuseums.*

2002 Umbenennung in „Museum der Brotkultur“.

2019 Neueröffnung nach fast einjähriger Komplettsanierung und Neugestaltung der Dauerausstellung als „Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung“.

Schon am Wandel des Namens ist die thematische Öffnung des musealen Ansatzes an das Kernthema „Brot“ zu erkennen.

Wie weit das Thema „Ernährung & Kunst“ hier gefasst werden kann, verdeutlicht am besten die Rückschau auf die Ausstellungstrilogie zu den lebensnotwendigen

Elementen Wasser, Erde und Luft (Abschluss war 2018 die Schau: „Lebensmittel Luft“).

Kinderprogramm, Backen, Zeitgenössische Kunst. Das Veranstaltungsprogramm setzt sich mit den zeitgenössischen Diskursen zum Thema ab, ist aber auch immer ‚nah am Kernthema z. B. „Backen mit Kindern“.

Leitbild Museum Brot und Kunst – Forum Welternährung:

Was wir wollen

Brot und Strategien zur Vermeidung von Hunger sind seit Jahrtausenden mit unserer Kultur und Gesellschaft verbunden. Wer das Brot näher betrachtet, sieht unsere Gesellschaft mit geschärften Augen.

Das ist unser Leitsatz und der Grund dafür, dass sich dieses Museum mit dem Thema Brot und zugleich mit vielen anderen Themen beschäftigt. Denn „Brot“ meint ja auch Nahrung insgesamt. Also das, was wir unbedingt zum Leben benötigen. Aber auch vieles andere, was unser Leben ausmacht, ist damit verbunden. Denn ob Kultur, Politik, Wissenschaft oder Wirtschaft, alles ist bestimmt und beeinflusst von unserem Grundbedürfnis nach Nahrung. Wir machen es uns zur Aufgabe, diese verschiedenen Themen spannend und verständlich darzustellen. Der Museumsbesuch soll ein Erlebnis für die ganze Familie sein. Jeder soll die Möglichkeit haben, etwas für sich und sein tägliches Leben mitzunehmen: schöne Bilder, interessantes Wissen, aber auch neue Fragen.

https://museumbrotundkunst.de/museum

Stadtpalais. Museum für Stuttgart
(https://stadtpalais-stuttgart.de)

Stadtmuseum, Dritter Ort, Lernwelt – das alles vereint dieses Haus.

Ein Blick auf die Ausstellungen, die im Dezember 2021 zeitgleich stattfanden, verdeutlicht sehr gut, was hier alles geschieht:

Stuttgarter Stadtgeschichten (Dauerausstellung)
„Alles dreht sich hier um die Fragen: Was macht Stuttgart so besonders? Wie waren und sind die Stuttgarter denn nun? Und wie wird man eigentlich zum Stuttgarter?“

Wilhelm II (2.10.2021-27.3.2022)
„Aber nicht nur soll unsere Ausstellung zu einer neuen Diskussion über die historische Persönlichkeit König Wilhelms II. von Württemberg anregen, sondern wir möchten 2021 zu einem Diskursjahr über Erinnerungskultur machen.“

Benztown Flyer – Relikte einer Nightlife Ära (30.11.2021-13.1.2022)
„Die gestalteten Druckwerke sind Relikte einer untergegangenen, rein analogen Ära des Nachtlebens und in dieser gegenständlichen Form nun im StadtPalais – Museum für Stuttgart zu sehen.“

Winter-Bayreuth. Wieland Wagner: Experimente an der Staatsoper Stuttgart 1954-1966 (19.11.2021-13.2.2022)
„Stuttgart bot dem innovativen Regisseur und Bühnenbildner nicht nur alle Freiheiten, sondern auch ein anspruchsvolles Pflaster, um seine Inszenierungen auszuprobieren und mustergültig zur Aufführung zu bringen.“

Public Poster Gallery – Reloaded (16.12.2021-31.1.2022)
„Mitten im ersten Lockdown startete die Bewegung für Radikale Empathie eine Plakataktion, an der sich zahlreiche Künstler*innen und Designer*innen beteiligten.“

Ausgeh- und Hochkultur, Bildung und Unterhaltung, Stadtgeschichte „von unten“ und „von oben“, niederschwelliger Event und hochanspruchsvolle Vortragsreihe – das ist

seit seiner Eröffnung der konzeptionelle Spagat des Stuttgarter Stadtpalais'. Mit diesem originellen, spannenden und anspruchsvollen Programm ist es zu einem neuen und überaus wichtigen Ort der Stadtgesellschaft, der Stadtkultur und der Stadtgeschichte – für alle – geworden ist.

Gemeinsames und Charakteristisches aller Häuser:

Für Ausstellungen in all diesen Häusern gilt, was für zeitgenössisches Ausstellen heute gilt und gelten muss. Museen und ihr Programm müssen überraschen. Es muss häufiger Neues zu sehen geben. Dauerausstellungen müssen von Anfang an konzeptionell flexibel und technisch beweglich gedacht, geplant und gebaut werden. Eine „Dauer"-Ausstellung stand ehedem „auf Dauer", d. h. lange, länger und oft zu lange.

Heutzutage ist der Dauerausstellungsbereich eines Ausstellungsortes die Zone, wo sich „dauerhaft" oder „immer" mit den Kernthemen des Hauses oder der Institution im Rahmen von sich regelmäßig und so oft wie möglich wieder ändernden Präsentationen mit dem Kern- und Hauptthema des Ortes beschäftigt wird. Es gilt ganz grundsätzlich, dass hier gänzlich Unerwartetes und Überraschendes gezeigt werden kann. Immer aber sollten aber auch Folgendes dargestellt und abgebildet werden:

- Highlights + Beste Stücke der Sammlung
- Neuzugänge + Nie Gezeigtes
- Unerwartetes + Experimente
- Aktuelle Forschung + neue Thesen
- Visionen & Utopien

4.4.6 Das Labor „Dauerausstellung 4.0

Die Dauerausstellung des *Deutschen Fleischermuseums* bestand nahezu unverändert von 1984 bis zum 3. Mai 2018. Als bei der Eröffnung der Sonderausstellung „Eierlegende Wollmilchsau“ einige Wolpertinger aus den Sammlungen des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums in die Vitrinen der Böblinger Dauerausstellung einzogen, begann der schrittweise Umbau und die Neuentwicklung dieser Schau. Niemand hatte die Vitrinen voller beeindruckender Zunftobjekte mehr eines Blickes gewürdigt, dort herrschte kuratorischer Stillstand und ausgestellte Langeweile ohne Bewegung. Seltsame Wesen, die niemand kannte und in diesen Schaukästen auch niemand erwartete, zogen die Blicke des Publikums wieder an und auch die bekannten und gewohnten Sammelobjekte, die schon (viel zu) lange darin ruhten, wurden wieder von Neuem angeschaut.

35 Schräge Viecher hinter Glas und an der Wand (Beiträge von Hans Pfrommer & Julia Schrader zur Sonderausstellung „Eierlegende Wollmilchsau“, 2018)

Für die Ausstellung „25 Jahre Moga Mobo“ als Teil von „DAS EWIGE FLEISCH. Töten. Leben. Glauben“ (Eröffnung 18.April 2019) wurde der 1. Stock bis auf wenige Objekte fast gänzlich geleert und in einem Raum ein prall gefülltes Schaulager, eine „Schatzkammer“, eingerichtet. Die geleerten Vitrinen wurden mit Objekten aus der 25-

jährigen Geschichte der Comic-Zeichner-Gruppe gefüllt. Gezeigt werden konnte, wie die Vitrinen und die Räume mit einer neuen „Füllung“ wirkten und funktionierten und die drei verbliebenen Stücke (Comtoise-Uhr mit Prachtpendel, Ofenplatte, Fahnenschrank) der alten Dauerausstellung begannen wieder ganz neu zu wirken und beeindrucken seitdem das Publikum nachhaltig. Für die Gruppenausstellung „Sechs im Museum“ (Eröffnung am 16.11.2019) wurden die wiederum geleerten Vitrinen sechs anderen Museen für eine kleine vielmonatige „Museumsmesse“ angeboten und auf diesem Wege bewiesen, dass auch gänzlich fremde und thematisch durchaus weit entfernte Schaustücke und Präsentationen in den Räumen des Deutschen Fleischermuseums gut funktionieren und Sinn ergeben können.

36 Was kommt jetzt an diese Wand? Moga Mobo bauen auf (1. Stock Vogtshaus im April 2019)

Seit November 2020 zeigen Nathalie Wolff und Matthias Bumiller in den Räumlichkeiten ihre Schau „Darf’s vom Guten etwas mehr sein?“. Alle Vitrinen des Stockes und das Schaulager wurden dafür geleert, abgebaut und eingelagert. Die Phase des schrittweisen Abbaus der überkommenen Dauerausstellung ist somit

abgeschlossen. Jetzt kann die konzeptionelle und museumstechnische Neueinrichtung und damit auch neue programmatische Neuausrichtung und Neuausstattung des ersten Stockes beginnen.

37 Nur noch Aufschnitt an den Wänden?! Detailansicht Matthias Bumiller & Nathalie Wolff: „Darf's vom Guten etwas mehr sein?" (1. Stock Vogtshaus ab November 2020)

Mit der neuen Dauerausstellung, die im Jahr des 40-jährigen Museumsjubiläums 2024 eröffnen soll, wird der Prozess der permanenten Neuentwicklung und inhaltlichen Überprüfung und Anpassung der Dauerausstellung an die zeitgenössischen Bedürfnisse, Wünsche und Ansprüche des Publikums eine bedeutende Etappe erreicht haben. Den nächsten jahrzehntelangen Stillstand darf und kann es hier jedoch niemals wiedergeben. Ein Labor, eine Forschungsstelle und ein Ort der ausgestellten (Denk-)Experimente und mutigen Überraschungen muss der erste Stock des Deutschen Fleischermuseums und alle anderen Bereiche seiner Dauerausstellungen werden und für immer bleiben. Die Themen „Fleisch", „Ernährung", usw. sind überaus spannende, aufregende und diskursive Themen für ein Museum, genauso wie es all die weiteren großen (Welt-)Fragen sind, die daran hängen und mitschwingen.

4.4.6.1 Labore – Werkstätten – Workshops und Partizipation in Museen

Beispiele in der deutschen Museumslandschaft

- „LindenLab“ (Lindenmuseum Stuttgart)
- „Museumslabor“ (Stadtmuseum Berlin)
- „Museumslabor“ / „Junges Museum im Kultur-Kloster Kyritz“
- „Geschichtsspeicher“ (Museum Neukölln Berlin)
- „TheMuseumLab“ (Deichtorhallen Hamburg)
- „Museum Lab (Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage – Carmah, Berlin)
- „Offenes Museumslabor im Westend“ (Köşk, München)

Es gibt zuhauf in Museen, Uni-Seminaren und anderswo Werkstätten und Workshops, in denen am Museum, zu Museen und über Museen, über ihr Programm und ihre Ausstellungen gearbeitet, geforscht und nachgedacht werden darf.

Partizipation

Partizipation ist ein überaus wichtiger Grundsatz moderner zeitgemäßer Museumsarbeit. Partizipationsmöglichkeiten müssen dem Publikum heute angeboten werden und werden auch eingefordert.

Bereits vorhandene Partizipationselemente im *Deutschen Fleischermuseum*:

- Die Sammlung wird von Privatleuten und dem Handwerk durch Spenden und Einlieferungen permanent erweitert und wächst auf diesem Weg stetig. (Für die Öffentlichkeit wird dieses Geschehen vor allem über die Auftritte des Museums in den sozialen Medien kommuniziert.)
- Der Museumsverein unterstützt die Sammlung des Museums durch Ankäufe.
- Der Verein führt eigene Veranstaltungen durch (Vorträge, Verkostungen u. ä.)
- Bei Veranstaltungen des Museums (Vernissagen, Finissagen, Lange Nacht der Museen, etc.) übernehmen Mitglieder des Museumsvereins die kulinarische Betreuung.

All diese Formate sind jedoch ausbaufähig und vor allem gibt es keinerlei Regelmäßigkeit sowie organisatorische, inhaltliche und museumspädagogische Betreuung. Der Grund hierfür ist vor allem im nicht vorhandenen entsprechend ausgebildeten Personal zu suchen. Gäbe es allerdings entsprechend ausgebildetes Personal und die passende Infrastruktur, so wäre ein vielfältiges pädagogisches und partizipatives Programm im Deutschen Fleischermuseum zu allen Themenschwerpunkten des Hauses problemlos realisierbar.

Eine erste Liste von vorstellbaren Programmpunkten illustriert die Vielfalt an Möglichkeiten am besten:

- **Kinderprogramm:**
    - Selbermachen (Kochen, Wursten, …) *(Dafür gibt es keine Infrastruktur (Museumsküche o. ä.) Die VHS wäre ein möglicher Partner für die Durchführung von Kursen und die Einrichtung und das Betreiben einer Lehrküche, eines VHS & FM-Gartens.)*
    - Kontakt mit Fachleuten (Produzent*innen kommen ins Haus oder werden von Kindergruppen (Schulklassen u. ä.) besucht.)
    - Arbeiten mit und in den Ausstellungen (spezielles Führungsprogramm für Kinder und Jugendliche, Workshops zu den Ausstellungen, eigene (Teil-)Ausstellungen erarbeiten, Diskussionen und Workshops zu den Themen des Hauses: Ernährung, Tierwohl etc.)
    - Bei der Ausstellung „Eierlegende Wollmilchsau“ (2018) waren Arbeiten von Kindern aus der Böblinger Kunstschule ausgestellt (im Wolpertingeraussengehege)
    - 2022 beteiligt sich das Museum am „Literatursommer für Kinder“ der B.-W.-Stiftung in Kooperation mit der Stadtbibliothek. Im Rahmen des Projektes findet ein großer Workshop statt und es wird ein Kinderbuch erscheinen. (Das Projekt kann nur durch Drittmittel finanziert stattfinden)
    - 2022 veranstaltet die Illustratorin Andrea Liebe ein partizipatives Projekt mit Kindern im Museum (finanziell gefördert von der Landesstelle für Museumsbetreuung B.-W., kann nur durch Drittmittel finanziert werden)

- **Jugendliche & Junge Erwachsene:**
    - Zusammenarbeit mit Schulen und Ausbildungsbetrieben des Handwerks
    - Es bestehen erste Kontakte (Backnang, Köln-Ehrenfeld etc.), diese müssen aber weiter ausgebaut werden (Zeitproblem)
    - Kochen, Wursten Grillen (keine adäquat ausgestatteten Örtlichkeiten vorhanden)
    - Passend ausgearbeitetes Führungs- und Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Sonderausstellungen (Personalmangel)

- **Erwachsene / Kulturpublikum**
    - Kulturelle und diskursive Bildungsveranstaltungen zu den Themen des Museums (Vorträge, Filmvorführungen, Besuch von Produktionsstätten & Produzent*innen, Betrieben). Problem: zu wenig Personal für die Betreuung und Durchführung von mehr Veranstaltungen und begrenzter Etat für Referent*innen)
    - Kulinarisches und ernährungsthematisches Bildungsprogramm
    - Genussveranstaltungen (Verkostungen, Probierabende u. ä.)
    - Bildungs- und Diskurs-Veranstaltungen (Selbermachen, Kochen, Wursten, Grillen, Fachvorträge, Tagungen etc.)
    - Keine adäquat ausgestatteten Örtlichkeiten vorhanden für DIY-Veranstaltungen (Kochkurse etc.), zu wenig Personal für die Betreuung und Durchführung von mehr Veranstaltungen, kein Etat für Referent*innen

4.4.6.2 Kosten:

Kosten 4.6.6 - Sachksoten			
Kostenart	**Planungsstand**	**Zuständigkeit**	**Kosten**
WLAN (Einbau und Betrieb)	Im Aufbau im Zuge der Umsetzung der Digitalstrategie, wird bereits umgesetzt	III66	bereits finanziert
Technikausstattung	kann über Budget Finanz HH finanziert werden	I41	5.000,00 €
Ertüchtigung Bibliothek	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65	siehe Finanzplan Sanierung FM
Budget für externe Referenten	muss im Budget EH angemeldet werden	I41	10.000,00 € /p.a.
Kosten 4.6.6 - Personalksoten			
Stellen	**Stellenplan**	**Zuständiget**	**Jährliche Kosten Stadt BB**
Museumspädgaogik	100 % / nicht im Stellenplan, Stelle muss geschaffen werden	I41 / I10	70.000,00 € (Grundlage EG 8; 100%)
Gesamtkosten			
Ergebnishaushalt, Budget FM	dauerhaft	10.000,00 €	
Personalkosten	dauerhaft	70.000,00 €	
Finanzhaushalt	einmalig		30.000,00 €
	Gesamtkosten	**110.000,00 €**	

38 „Museum neu denken“ - mindestens alle 38 Jahre einmal...

4.4.7 Neue Räume (im Museum, im Stadtraum, digital)

4.4.7.1 Vogtscheune - Schatzkammer im Dachstuhl

Jedes Museum zeigt seine besten, wertvollsten und bedeutendsten Sammlungsstücke in einer dauerhaften Präsentation. Im Louvre wird immer die Mona Lisa zu sehen sein. Die Staatsgalerie Stuttgart zeigt immer den Herrenberger Altar.

Vorteil: Das Publikum weiß immer sicher, dass es diese Kronjuwelen einer Sammlung zu sehen bekommt.

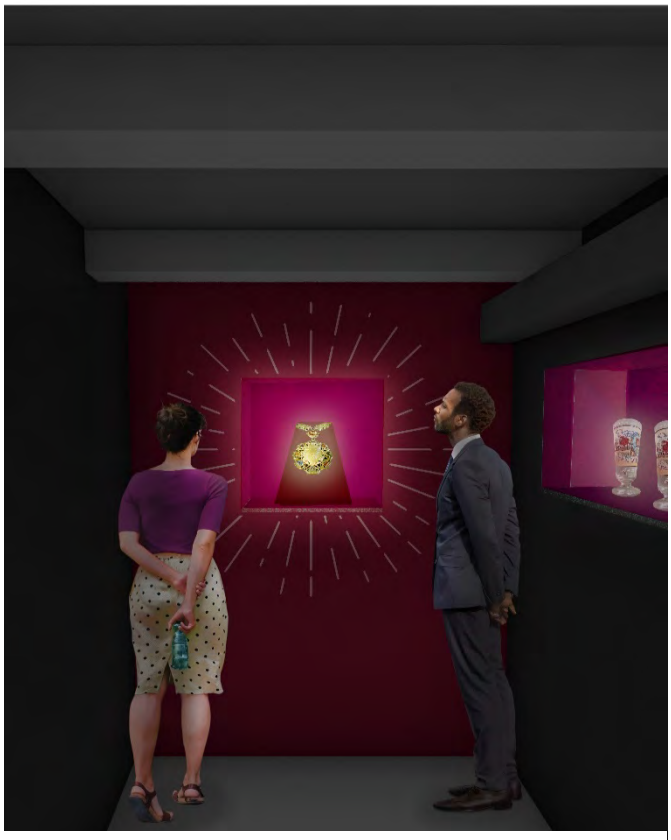
Nachteil: Ein Teil der Dauerausstellung ist mit den Prachtstücken der Sammlung blockiert und kann nicht lebendig wirken.

Im Augenblick hat das FM zu wenig Fläche, um in einer Dauerausstellung seine wertvollsten und bedeutendsten historischen Stücke (Zunftruhen, Zunftsilber etc.) dauerhaft zu zeigen. Die herkömmliche, über drei Jahrzehnte nahezu unveränderte Präsentation hat dazu geführt, dass die Dauerausstellung zum unattraktivsten und uninteressantesten Bereich des Hauses wurde.

Lösung: Einrichtung einer Schatzkammer im Dachstuhl (3. Stock) der Vogtsscheune genau für die Prachtstücke der Sammlungen und Erweiterung der Dauerausstellung des Museums im 2. Stock des Gebäudes.

Langfristig wird so sichergestellt, dass es immer genügend Ausstellungsfläche gibt, die sich, wie es das Fachpublikum erwartet, mit der Handwerkshistorie beschäftigt (Werkzeuge, Wurstherstellung etc.).

39 Das Dachgeschoss der Vogtsscheune wäre der perfekte Ort für die „Prunkstücke“ der neuen Dauerausstellung (Visualisierung einer möglichen „Schatzkammer“ im Deutschen Fleischermuseums 4.0)



40 Nur die feinsten Edelstücke dürfen in der „Schatzkammer“ leuchten und strahlen (Visualisierung)

4.4.7.2 Auszug des Heimatmuseums Nordböhmisches Niederland

Für jede sinnvolle zukünftige Weiterentwicklung des *Deutschen Fleischermuseums* ist der Auszug des „Heimatmuseums Nordböhmisches Niederland“ aus der Vogtsscheune zwingend nötig. Allein der Raumbedarf der seit den 70er Jahren stetig gewachsenen Sammlungen des Fleischermuseums wäre schon Grund genug, aber es sprechen noch weitere Argumente dafür:

- Es gibt zwischen den beiden Einrichtungen keinerlei Synergie-Effekte.
- Die beiden Museen passen überhaupt nicht zusammen.
- Inhaltlich gibt es keine Verbindung und Möglichkeiten zur Zusammenarbeit.

Im Zuge des Findungsprozesses einer Neukonzeption der Böblinger Museumslandschaft müssen alle zuständigen Gremien der Stadtgesellschaft über die Zukunft des Heimatmuseums miteinander ergebnisoffen und öffentlich nachdenken, diskutieren und eine demokratische Entscheidung fällen:

- Bis zum heutigen Tag wurde das Verhältnis der Stadt(-gesellschaft und -verwaltung) zu dieser privaten musealen Einrichtungen nicht definiert und geklärt, weder ideell noch juristisch.
- Die jahrzehntelange großzügige finanzielle Unterstützung eines einzigen Vereins durch die Stadt, u. a. das Zur-Verfügung-Stellen mietfreier Räume (ca. 90m²) und die Übernahme sämtlicher Unterhaltungskosten (Strom, Heizung, Reinigung, Aufsicht), ohne demokratische Legitimierung und Entscheidung benachteiligt sämtliche andere Vereine der Stadt.
- Die ausschließliche Unterstützung eines einzigen Vertriebenenvereins mit der kostenlosen Zurverfügungstellung gänzlich unterhaltsfreier städtischer musealer Räumlichkeiten ignoriert die Herkunftsgeschichten sämtlicher anderer Menschen, die biographische Wurzeln außerhalb Böblingens haben, und wertet diese als unwichtig und unbedeutend ab. (Diese Ungleichbehandlung könnte durchaus auch als rassistisch interpretiert, gelesen und empfunden werden).
- Die Ausstellung im Heimatmuseum ist geschichtswissenschaftlich und politisch inkorrekt sowie physikalisch stark überaltert.

Fast alle Besucher*innen halten das private Vereinsmuseum für eine städtische Einrichtung. Dieses Bild ergibt eine sorgfältige Auswertung des in den Räumlichkeiten ausliegenden Gästebuches. Wie alle musealen Einrichtungen und die Vereinsförderungen in Böblingen gehört auch das Heimatmuseum auf den Prüfstand und die zukünftige Unterstützung und der städtische Umgang mit dieser Einrichtung muss ergebnisoffen breit und sachlich diskutiert und neu ausgerichtet werden und kann gegebenen Falles auch zur Gänze eingestellt werden. Sollten die Räumlichkeiten dem Deutschen Fleischermuseum zur Verfügung stehen, so hat die Museumsleitung bereits spannende Ausstellungskonzepte für die Übergangsphase bis zur Einrichtung der „Schatzkammer“ als bedeutender Teil der neuen **Dauerausstellung 4.0**.

41 „hautnah“ – eine Ausstellungsidee für die Übergangsphase bis im Hinterhaus die „Schatzkammer“ installiert ist (Visualisierung)

Kosten:

Kosten 4.6.7 - Sachksoten			
Kostenart	**Planungsstand**	**Zuständigkeit**	**Kosten**
Sanierung und Umbau	Ermittlung im Rahmen der Planung zur Sanierung des FM durch Fachaplaner	III65 / I41	siehe Finanzplan Sanierung FM
Beleuchtung	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65	siehe Finanzplan Sanierung FM
Museumstechnik	muss im FH angemeldet werden	I41	25.000,00 €
Sicherheitstechnik / Brandschutz	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65 /I41	siehe Finanzplan Sanierung FM
Kosten und Auslagerung Heimatmuseum	muss per GR Entscheid erfolgen	I41	25.000,00 €
Gesamtkosten (zusätzlich zum Finazplan Sanierung FM			
Musuemstechnik	einmalig	25.000,00 €	
Umzug und Auslagerung	einmalig	25.000,00 €	
	Gesamtkosten	**50.000,00 €**	

4.4.8 Vogtshaus – Präsenzbibliothek im 4. Stock

Im vierten Stock des *Deutschen Fleischermuseums* sind mit dem Auszug der Dokumentationsräume und Aufräumaktionen in der Corona-Krise ganz neue Freiräume für die zukünftige Gestaltung der Einrichtung und ihrer Vermittlungsarbeit entstanden. Die beiden größten und nebeneinanderliegenden Räume mit Fenstern zum Marktplatz sollen die Präsenzbibliothek und der Lagerraum für archivalische Flachware des Museums werden. Zusätzlich entstehen hier zwei Arbeitsplätze für Besucher*innen und Kooperationspartner*innen, die dafür über längere Zeit, z. B. die Dauer eines Projektes, die Vorbereitungs- und Recherchephase einer Ausstellung, eigene Forschung o. ä., Bedarf haben. Zusätzlich entstehen in beiden Räumen Bereiche, die für Workshops, Besprechungen und Ähnliches genutzt werden können.

Drei weitere kleinere Räume im selben Stockwerk werden zu Archiv- und Lagerräumen für die Sammlungen des Museums umgebaut und ausgestattet.

Das gesamte Stockwerk wird den Besucher*innen des Museums im Rahmen von Führungen, Sonderveranstaltungen (Lange Nacht der Museen u. ä.) gezeigt werden können und offenstehen.

Damit ist dem interessierten Publikum unter Aufsicht und Führung ein Blick hinter die Kulissen der Ausstellungen und die Beobachtung der alltäglichen Museumsarbeit möglich. Inzwischen sind solche Öffnungen und Präsentationen nahezu Standard in

zeitgemäßer und publikumsnaher Museumsarbeit. Eine Verwirklichung der *„Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0“* oder die Befähigung des Museums zu einem „Vierten und Dritten Raum für die Stadt und Stadtgesellschaft Böblingen“ ist ohne eine Ertüchtigung und Sanierung des Vierten Stockes kaum vorstellbar.

Kosten bereits unter 4.6.6 erfasst

4.4.9 Digital

Im ersten Lockdown der Böblinger Museen (ab dem 13.März 2020) wurde begonnen, die Möglichkeiten, welche sich im Internet für eine Darstellung der Themen und der Arbeit des Deutschen Fleischermuseums bieten, zu erforschen. Die Museumshomepage, Instagram, Facebook, Twitter, LinkedIn und Vimeo werden aktuell bespielt. Nach der Pandemie muss darüber nachgedacht werden, in welcher Form die Sammlung digitalisiert und online gestellt werden kann. Auch das Haus, alle seine Räume, laufende und gelaufene Sonderausstellungen müssen und können im Netz dargestellt und präsentiert werden.

Der neue Raum, der sich dem Museum in der digitalen Welt bietet, bedeutet vor allem zwei Dinge:

☺ Mehr potenzielles Publikum
☹ Mehr Arbeit

Wenn es das Ziel ist, das *Deutsche Fleischermuseum*, seine Vielfalt an Themen, Schwerpunkten und Aktivitäten adäquat im Netz abzubilden und darzustellen, so wird langfristig ein zweites digitales *Deutsches Fleischermuseum* im Netz entstehen und gebaut, das Deutsche Fleischermuseum 4.0.

Eine solche Online-Präsenz bedeutet den Unterhalt eines zweiten Museums, erfordert genau die doppelte konzeptionelle und tatsächliche Arbeit und ist ohne eine zweite entsprechend ausgestattete Vollzeitstelle nicht zu leisten. (Schaffung einer Stelle Digitalmanager*in, kann übergreifend für alle drei Böblinger Museen ggfs. für das Amt für Kultur arbeiten)

Eine gut und professionell entwickelte und realisierte zweite Museumspräsenz online würde an Reichweite und Strahlkraft für die Museumsarbeit natürlich analog zum doppelten Arbeitsaufwand auch Verdoppelung von Bekanntheit, Wahrnehmung und Wirkmächtigkeit bedeuten. (Und langfristig und nachhaltig definitiv auch die Zahl der analogen Besuche für das Haus erhöhen!)

4.4.10 Lehrküche (Garten, Weide, etc.)

Das *Deutsche Fleischermuseum* muss in stärkerem Maße als heute ein Museum werden, das alle Sinne anspricht und anregt und das Publikum zum konkreten Tun anregt. Zum herkömmlichen passiven Schauen und Betrachten muss Schmecken und Anfassen kommen. Nur so wird das Nachdenken über die Inhalte und Themen des Hauses sowie deren Erfassen ein ganzheitliches Erlebnis, kann langfristig und nachhaltig wirksam werden und Wirkung zeigen sowie Begeisterung wecken.

Schmecken und sinnliches Erfahren sind im Rahmen von kulinarischen Veranstaltungen realisierbar: Vorträge mit Verkostungen und Probierseminare können dem Publikum die Themen des Museums im passiven Erlebnis schmackhaft machen. Auch längere und ausführlichere kulinarische Veranstaltungen im Museum sind denkbar: Themenessen, Getränkeproben etc.

Grundsätzlich ist das Museum hier allen Themen komplett offen: Käse und Kaffee, Streuobstwiesensäfte und Steaks, Weidemilchjoghurt und Jahrgangssekt, alles kann, nichts muss…

Dafür könnten die Räumlichkeiten genutzt und den Institutionen, Erzeuger*innen und allen möglichen Fachleuten problemlos zur Verfügung gestellt werden.

Schwieriger und eigentlich unmöglich ist es zurzeit, das Publikum aktiv tätig werden und Erfahrungen sammeln zu lassen, dafür gibt es keine Räumlichkeiten und keinerlei Personal. Eine Museumslehrküche ist langfristig dafür die einzige Lösung. Tagsüber lernen Schulklassen im *Deutschen Fleischermuseum* nicht nur, wo das Essen herkommt, sondern auch wie man gesund und sinnvoll kocht. Nachmittags wird Jugendlichen das Kochen nahegebracht und abends reicht das Erwachsenen-Programm vom Steak- und Grillkurs bis zum veganen Plätzchenbacken in der

Adventszeit. Das Museum müsste ein solches Programm und die Unterhaltung einer Lehrküche für alle und jede Altersgruppe nicht alleine leisten, die Volkshochschule Böblingen wäre ein hoch kompetenter und interessierter Partner für eine solche Einrichtung, den Unterhalt und die Programmgestaltung. Für die Planung und Gestaltung einer Lehrküche wären ebenso die Fachleute der VHS mit ihren einschlägigen Kompetenzen und Erfahrungen die perfekten Partner*innen, um so ein Projekt erfolgreich und zum Nutzen aller in der Stadt umzusetzen und zu betreiben. Immer dann, wenn die Kompetenzen und Kapazitäten der VHS und des Museums nicht ausreichen, könnten externe und freie Anbieter (Gastronom*innen, Metzger*innen, Grillfachleute, Sommeliers, Bäcker*innen, Ernährungsspezialist*innen jeder Art und Ausrichtung usw.) angefragt und mit ins Boot geholt werden.

Zusätzlich und nach der Realisierung der Lehrküche wäre auch der Betrieb und die Einrichtung eines „**VHS-DFM-Gartens“** oder **„MuseumsStückles“** zu überlegen und evtl. könnten auch andere landwirtschaftliche Fachbetriebe mit ihren Kompetenzen und Möglichkeiten für einzelne Projekte und/oder auf Dauer mit einsteigen.

Eine „Museumsweide“, eine „Museumsstreuobstwiese“, ein „Museumsweinberg“, die „Pop-Up-Käserei“, das „Museumsbier“ (gebraut von ehrenamtlichen Guerrilla-Brauern aus der Ernte im „Museums-Hopfengarten“ für einen guten Zweck) – der Phantasie sind in Zukunft keine Grenzen gesetzt.

Die *Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0* könnte sich mit Lehrküche und Folgeprojekten sinnvoll und nachhaltig zusammen mit der VHS und anderen zu einem wichtigen Lehr-, Lern- und Vermittlungsort wandeln für die praktische und aktive Auseinandersetzung der gesamten Stadtgesellschaft mit den vielen spannenden Themen der Gegenwart und Zukunft, die das Museum berührt und behandelt. Mögliche Orte/Standorte hierfür gilt es zu ermitteln.

4.4.10.1 Kosten:

Die hierzu anfallenden Kosten können zum gegenwärtigen Zeitraum nicht ermittelt werden.

5 Das muss alles raus!! Geht ja gar nicht!

Nahezu die gesamte technische Grundausstattung des Deutschen Fleischermuseums ist von 1984 oder aus den nachfolgenden Gründerjahren. Es gab weder einen musealen Masterplan, wie das Museum technisch und gestalterisch grundsätzlich aufgestellt werden sollte, noch wurde es in den Folgejahren auf der Basis eines langfristig gedachten Planes museumstechnisch weiterentwickelt, die Ausstattung konsequent funktional erhalten und nach Bedarf aktualisiert. Da nahezu vierzig Jahre lang in die gesamte Technik des Hauses fast nichts investiert wurde, ist diese auf dem Stand von 1984 stehen geblieben und fast komplett sanierungsbedürftig.

Somit sind nun für die Wieder-Ertüchtigung, Sanierung und Aktualisierung der Museumstechnik hohe Investitionen erforderlich.

Seit 2017 konnten viele kleine Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt werden, wäre dies so konsequent über die Jahrzehnte betrieben worden, stünde das Haus technisch und optisch um einiges besser da. (Fast alle diese Maßnahmen wurden aus dem – dafür eigentlich nicht gedachten – Ausstellungsetat finanziert), zur Verbesserung der Situation, konnten alle diese Maßnahmen schon viel beitragen:

- Einbau eines Kinos („Großes Kino“) im ersten Stock des Hinterhauses (2017)
- Abriss der Badausstattung in einem Archivraum im vierten Stock (2018)
- Neue Schließanlage für beide Häuser (2019)
- Neues Hängesystem im 2. + 3. Stock (2019+2020)
- Einrichtung eines neuen Wechselausstellungsraumes mit neuer Beleuchtung und Hängesystem im ersten Stock des Hinterhauses (2020)
- Magnetische Wand in White-Board-Lackierung im EG des Vorderhauses (2021)
- Neuer Anstrich und Beleuchtung im Vorraum vor den Toiletten im UG des Vorderhauses (2021)
- Dauerhafte künstlerische Umgestaltung der Toiletten im UG des Vorderhauses durch die Comic-Künstler-Gruppe Moga Mobo (2021)

42 Neugestaltung der Toiletten durch das Künstlerkollektiv Moga Mobo (Dezember 2021)

Zwar zeigen alle diese Maßnahmen Wirkung zur Verbesserung der Arbeits- und Ausstellungssituation im Museum, bleiben aber alle letzten Endes nur unbefriedigendes Stück- und Flickwerk. Die zwingend nötigen und anstehenden Sanierungs- und Aktualisierungsmaßnahmen im gesamten Museum können anders als die geleisteten kleinen Maßnahmen NICHT mehr aus dem Ausstellungsetat geleistet werden, ohne das Ausstellungsprogramm einzuschränken oder komplett zu stoppen. Größere Investitionen stehen in diesen Bereichen im Vorder- und Hinterhaus des Museumskomplexes Marktplatz 27 an.

5.1 Ausstellungstechnik

Neue Vitrinen: Alarmgesichert, flexibel zu befüllen, mit anpassbarer Beleuchtung und gut für neue Exponate und Präsentationen umzubauen (EG, 1. Stock Vorderhaus, evtl. EG sowie in allen Stockwerken des Hinterhauses).

Neue Beleuchtung in allen Ausstellungsstockwerken, aller Gebäude, der Treppenhäuser und Eingangs-, Außen- und Übergangsbereiche: Nur in den drei Etagen des Vorderhauses gibt es im Augenblick überhaupt eine museale Beleuchtung. Diese ist jedoch durch unkorrekte bauliche Veränderungen und Materialalterung nahezu komplett kaputt und hat die Betriebsgenehmigung sowie den Brandschutz und alle Gewährleistungen des Herstellers (Erco) gänzlich verloren. Alle Etagen des Hinterhauses sind nur mit einem für museale Zwecke völlig ungenügendem Putzlicht ausgestattet.

5.1.1 Digitale Ausstattung

Für digitale Führungen und das Vermitteln von Inhalten der Dauer- und Wechselausstellungen und die Museumsarbeit hinter den Kulissen ist flächendeckendes WLAN in beiden Gebäuden zwingend vonnöten.

Für das Publikum sollten eventuell Leihgeräte, mit denen nach Bedarf und Angebot auf die digitalen Inhalte des Hauses zugegriffen werden kann, angeschafft und ausgegeben werden (Touchpads o. ä.).

5.1.2 Sicherheit

Für alle sämtlichen technischen Sicherheitsvorkehrungen zum Schutz des Publikums, der Museumsmitarbeiter*innen und der Sammlungen gilt ebenso, dass sie seit der Eröffnung des Museums nur unwesentlich, wenn überhaupt, aktualisiert und erneuert wurden.

5.2 Besucher*innenschutz

Für den Schutz der Besucher*innen und der Mitarbeiter*innen ist eine umfassende Videoüberwachung in den Ausstellungsetagen unabdingbar. Die vielen Etagen des Museums und seine dadurch bedingte Unübersichtlichkeit (vor allem im Hinterhaus) stellen ein nicht zu unterschätzendes Risiko für alle Personen dar, die sich in den Gebäuden aufhalten. Auch für den Schutz und das Sicherheitsbedürfnis der Aufsichten, von denen nie mehr als zwei zur Betreuung des Komplexes eingesetzt werden, ist heutzutage Videoüberwachung Standard und aus Gründen des Arbeitsschutzes verpflichtend.

5.3 Schutz für Ausstellungsstücke und Archivgut

Die ausgestellten Sammlungen und das Archivgut des Museums sind ebenfalls nur äußerst ungenügend vor Diebstahl und sämtlichen weiteren möglichen negativen Einflüssen geschützt. Nur drei der sechs Ausstellungsetagen können scharf und alarmgesichert geschlossen werden. Außer dem Archivkeller ist der gesamte Arbeitsbereich nicht scharf schließbar. Der Brandschutz des Gebäudekomplexes ist ebenfalls nicht ausreichend. Der zweistöckige Dachstuhl ist trotz zweier Feuerstellen (Teeküche + Heizung) und einer hohen Brandlast (Archivgut besteht zum Großteil aus Papier) nicht mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet.

Bedacht werden muss zu diesem Punkt auch noch, dass eine fehlende Überwachungs- und Sicherungstechnik der gezeigten Objekte in den Ausstellungs-, Archiv- und Arbeitsräumen über kurz oder lang dazu führen wird, dass die Versicherung und angefragte Leihgeber*innen das Ausstellen von Stücken, die einen gewissen Wert übersteigen, verbieten oder nicht zulassen werden. Der (Versicherungs-)Wert möglicher Exponate richtet sich nicht zuletzt nach ihrem Schauwert und der Seltenheit der Objekte. Ein Ausstellungsort ohne

Sicherheitstechnik kann viele Dinge nie zeigen und verliert an Attraktivität beim Publikum.

6 Mehr Museum heißt mehr Menschen

Langfristig sollte überlegt werden, die Böblinger Museen auch dienstags zu öffnen, um die Museen den im deutschsprachigen Raum üblichen Öffnungszeiten anzupassen. Das Publikum von einem ernstzunehmenden und relevanten Museum erwartet das. (Das direkte Vorbildmuseum, das Ulmer Brotmuseum, hat sogar sieben Tage die Woche geöffnet!).

Wenn das Haus sich auf den Weg machen soll, die ***„Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0“*** zu werden, kann damit sofort und umgehend durch die Intensivierung des Veranstaltungsprogrammes begonnen werden. Für mehr Veranstaltungen braucht es nur eine Budgeterhöhung. Parallel dazu kann die technische Sanierung und der baulich-investive Teil des mehrjährigen Umbaus und die diversen technischen Ertüchtigungen des Hauses beginnen und begleitend stattfinden.

6.1 Zusätzliche Aufsichten

Mehr Veranstaltungen sind jedoch mit dem bestehenden Personalstand nicht zu leisten, es müsste also begleitend und schrittweise die Zahl der Aufsichten erhöht werden.

6.2 Vollzeitstelle Museumspädagogik

Wichtig sind die konzeptionelle Entwicklung des pädagogischen Programmes aller musealer Einrichtungen Böblingens für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, sowie die Betreuung, Durchführung, Bewerbung und Kommunikation. Des Weiteren sollen die Kontaktpflege zu Schulen und Ausbildungsstätten sowie der Aufbau eines Netzwerkes mit Referenten*innen und Kooperationspartner*innen, z. B für die in Kooperation mit der VHS betriebene Lehr- und Lernküche, im Fokus stehen.

6.3 Vollzeitstelle Assistenz Museumsleitung / Digitalmanager*in

Hier liegt der Schwerpunkt im Aufbau, der konzeptionellen Entwicklung und Betreuung der digitalen Architektur und der Präsenz des Museums im Web und der Bespielung aller sozialen Plattformen und Medien. Auch soll eine intensive Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik stattfinden. Diese Stelle könnte auch in Form eines Volontariates (wie bereits unter 3.2. erwähnt) erfolgen.

6.4 Halbe/Ganze Stelle Sammlungspflege, -verwaltung und -digitalisierung

Die Aufgabenbereiche liegen hierbei bei der Archivierung der städtischen Sammlungen, der Sammlungsbetreuung, dem Leihverkehr und der Verwaltung sowie vor allem bei der Digitalisierung und der Mitarbeit am Aufbau der Präsentation der Museen im Web bezüglich Online-Präsentation aller Sammlungen der musealen Einrichtungen der Stadt.

6.5 Vollzeitstelle Haus- und Museumstechnik, Hausmeister

Mehr und bessere Technik bedeutet intensivere Betreuung. Ebenso verlangt eine Erhöhung der Zahl der Veranstaltungen eine bessere Beaufsichtigung, da sich der Aufwand und der Einsatz von Tontechnik, Präsentationstechnik, Bestuhlung etc. parallel zur Erhöhung der Veranstaltung im selben Maß erhöhen wird.

7 Museum für ALLE!

„Barrierefreiheit“ für alle Menschen sollte 2022 in öffentlichen Gebäuden wie Museen, Bibliotheken, Ämtern realisiert sein, damit durch seine körperliche Disposition kein Mensch am Besuch dieser Institutionen gehindert ist. Dies zu gewährleisten und zu verwirklichen, gebieten Moral, Ethik und Anstand. Alles andere diskriminiert einen großen Teil der Bevölkerung. Zum Jahresende 2019 lebten in Deutschland 7,9 Mio. schwerbehinderte Menschen, das sind 9,5 % Prozent der Bevölkerung. Gegenüber dem Jahresende 2017 ist die Zahl um 1,8 % gestiegen. (Angaben statistisches Bundesamt 2020).

Es gibt darüber hinaus noch weitere Gruppen von Menschen, denen der Museumsbesuch ohne die Gewährleistung von Barrierefreiheit kaum oder nur äußerst schwer möglich ist: Diejenigen, deren Bewegungsfreiheit vorübergehend eingeschränkt ist (Skiunfall o. ä.). Die Menschen, die zwar stark eingeschränkt sind, aber gerade noch nicht in die Kategorie „schwerbehindert“ eingestuft sind. Eingeschränkte Menschen, welche nicht in Deutschland „leben“ (Tourist*innen, Besuch). Familien und Einzelpersonen mit Kinderwagen sind ebenso auf Barrierefreiheit angewiesen.

Rechnet man diese Gruppierungen zu den Schwerbehinderten hinzu, so ist man ungefähr bei 20% der Bevölkerung. Die Zahl der Menschen, die in Deutschland auf barrierefreien Zugang zu öffentlichen Einrichtungen dauerhaft und zwingend angewiesen sind, wird in unserer stetig älter werdenden Gesellschaft mehr und mehr zunehmen und nicht mehr sinken.

Mit dem Fortschreiten des Lebensalters steigt die allgemeine Immobilität und die Menschen sind stärker darauf angewiesen, die kulturellen Angebote an ihrem Lebens- und Wohnort wahrzunehmen. In Böblingen gibt es drei museal genutzte kommunale Gebäude: Die Zehntscheuer (Deutsches Bauernkriegsmuseum, Städtische Galerie) sowie das Vogtshaus und die Vogtsscheune (*Deutsches Fleischermuseum*, Heimatmuseum Nordböhmisches Niederland). Zwei dieser drei Gebäude sind in keiner Weise barrierefrei und sind von den 20% der Menschen, die in dieser Stadt schwerbehindert sind oder mit starken körperlichen Einschränkungen zu kämpfen

haben, nicht betretbar. Das sind ca. 10.000 Menschen in Böblingen, die diese städtischen kulturellen Einrichtungen zwar mit ihren Steuergeldern finanzieren, sie aber nicht betreten und nutzen können. Bezahlen dürfen alle Böblinger*innen für ihre Museen – der Zugang hingegen bleibt einem Fünftel der Bevölkerung verwehrt oder ist nur unter größten Mühen möglich. Dieser Zustand kann nur als untragbar und peinlich bezeichnet werden und muss dringend verbessert werden!

Das Deutsche Fleischermuseum kann seit 1984 von Menschen mit starken körperlichen Einschränkungen, die das Gehen so stark erschweren, dass diese fahrbare Hilfsgeräte (Rollstuhl, Rollator) benötigen, nicht besucht werden. Dies gilt für das Vorder- und Hinterhaus. Wenn sich eine in dieser Weise eingeschränkte Person dem Museum nähert, kann sie nicht einmal auf sich aufmerksam machen. Es versperren bereits drei unüberwindbare Treppenstufen den Weg zur Klingel. Hier sollte als erste Sofortmaßnahme unbedingt schnell und zügig ein Handlauf installiert werden. Die schwere Haupteingangstüre kann von eingeschränkten Menschen nicht allein geöffnet werden. Im Gebäude versperren noch zwei weitere Treppenstufen (ebenfalls ohne Handlauf) und zwei schwere Türen eingeschränkten Menschen den Weg in die Ausstellungsräume des EG.

43 Der neue Shop und einladend umgestaltete Eingangsbereich des Fleischermuseums 4.0 (Visualisierung)

Der Ausgang zum Hinterhaus ist durch eine weitere schwere Türe und eine dreistufige Treppe (wiederum ohne Handlauf) für stark eingeschränkte Menschen ohne Hilfe unmöglich. Das EG des Hinterhauses ist versperrt durch eine neue extrem schwere Tür, die schon für schwache Personen ohne Gehbehinderung eine große Hürde darstellt. Alle weiteren Ausstellungsstockwerke der beiden Gebäude sind nur über Treppen erreichbar (Handläufe sind hier vorhanden). Der erste und der zweite Stock des Vorderhauses sind von neuem durch äußerst schwere Brandschutztüren versperrt.

Im Zuge dieser Machbarkeitsstudie wurden die Möglichkeiten untersucht, wie der Besuch aller Ausstellungsetagen des Vorder- und Hinterhauses des Deutschen Fleischermuseums für Menschen mit Einschränkungen gänzlich barrierefrei gestaltet werden könnte und sollte:

44 Erste und schnellste Maßnahme für ein barrierefreies Fleischermuseum: Handläufe

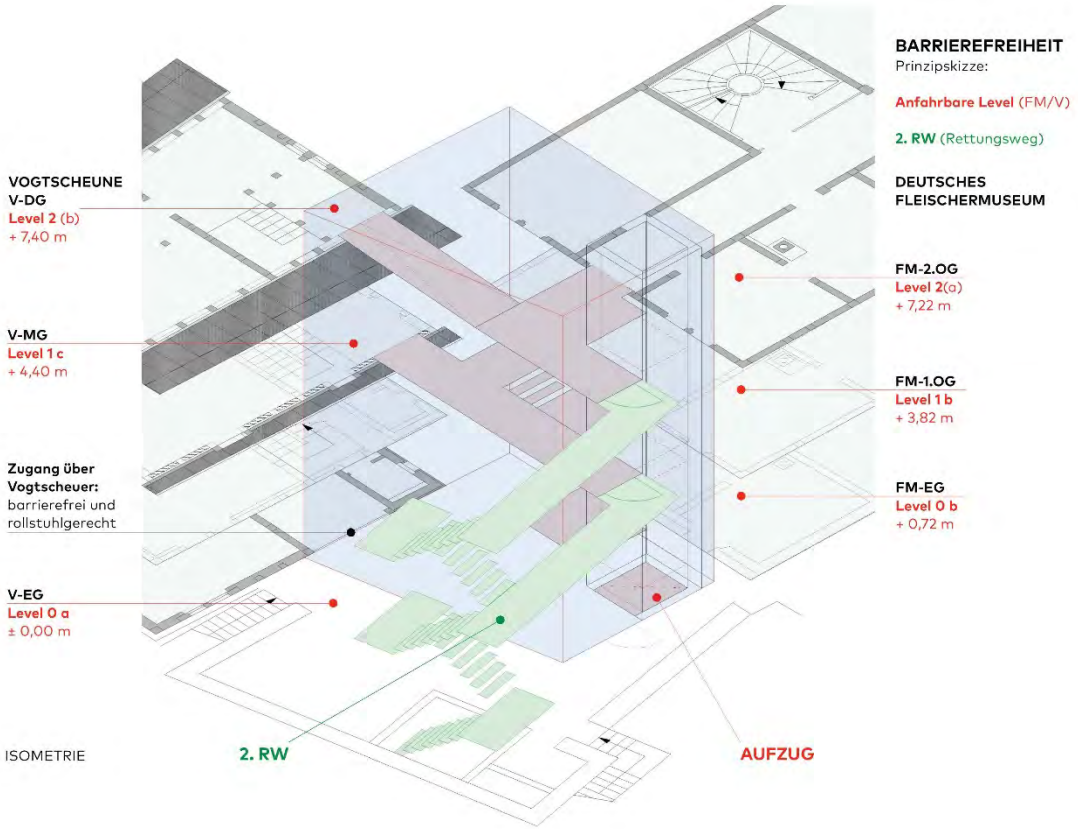
Über den Haupteingang am Marktplatz ist dies nicht zu leisten. Hier sollten jedoch unbedingt Handläufe an den Treppen angebracht und vor den Treppenstufen eine Klingel mit Gegensprechanlage installiert werden, mit der eingeschränkte Menschen der Museumsaufsicht im Inneren des Gebäudes ihre Ankunft und den Bedarf nach Unterstützung anmelden können.

Ein realisierbarer barrierefreier Zugang zu den zwei Gebäuden der ***Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0*** könnte folgendermaßen aussehen:

Er ist über die Scheunentüre in der Turmstraße (siehe Abbildung) einfach anzubieten (hier muss eine zweite Klingel und eine Gegensprechanlage zum Haupteingang / zur Kasse zur Anmeldung des Bedarfs angebracht werden).

Die ehemalige Damentoilette im EG muss zur rollstuhlgerechten Unisex-Toilette umgebaut werden. Aus dem Hinterhaus gelangt die Person auf die Terrasse zwischen den beiden Gebäuden Vogtshaus und Vogtsscheune und hier ist in einem Glaskasten oder einer anderen Hülle ein Außenaufzug angebaut worden, der sämtliche Ausstellungsstockwerke, den Archivkeller und die beiden Stockwerke des Dachstuhls des Vorderhauses (Archivräume, Präsenzbibliothek sowie Büro der Museumsleitung) anfährt. Die Stockwerke des Hinterhauses werden durch Stege, die im überdachten Glaskasten vom Aufzugschacht zu den Hauswänden verlaufen, erschlossen. Mit dem gesamten verglasten Überbau um den Aufzugschacht und die Zugangsstege zu den Stockwerken ist zusätzlicher Raum für Präsentationen und künstlerische Eingriffe, die das Ausstellungsprogramm des Museums weiterführen und ergänzen, entstanden. Eventuell können auch in die Glasflächen zur Strom- oder Warmwassergewinnung Solarpaneele eingebaut werden oder Bildschirme mit Liveschaltungen von Webcams in Erzeugereinrichtungen (Schlachthöfe, Ställe und sonstige Produktionsstätten). Die Glasüberdachung der Terrasse kann im Bereich, der nicht für den Aufzugschacht und die Stege benötigt wird, weitergeführt werden. So entstehen frei zu nutzende Freiluftaußenbereiche, die bei passenden Temperaturen für Veranstaltungen, Besprechungen, Grillseminare u. ä. genutzt werden können. Sollte die noch anstehende Prüfung des baulichen Eingriffes durch Fachleute des Denkmalschutzes zu dem Schluss kommen, dass eine solche Aufzuglösung möglich ist, so kann an dieser Stelle ein Stück spannende, moderne und multifunktionale Architektur entstehen, die der ***„Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0“*** vielerlei Nutzungsmöglichkeiten bietet.

7.1 Planungsstand Barrierefreiheit



46 Möglicher Aufzugsstandort mit Erschließung beider Häuser (Erste Entwurfsskizze)

Machbarkeitsstudie
Dt. Fleischermuseum Böblingen

BARRIEREFREIHEIT

Aufzug ** Höhenunterschiede / bedienbare Levels

DEUTSCHES FLEISCHERMUSEUM Geschoss \ Höhen	Plan FFB	ü.NN FFB	Geschoss FFB/FFB	Level / Stops	Diff.	VOGTSCHEUNE Geschoss \ Höhen	Plan FFB	ü.NN FFB	Geschoss FFB/FFB	Anmerkung
FM-UG (Archiv)	-3,43	457,97		(-1)						Transport Objekte Archiv <-> Ausstellung
FM-EG	0,72	462,12	3,10	**0 a** **0 b**	**0,72**	**V**-EG	0,00	461,40	2,03	DIN 18040-1 mit max. 6% **keine Rampe möglich!**
				(1 a)		**V**-Galeriegeschoss "Großes Kino"	2,03	463,43	2,37	bauliche Begebenheiten
FM-1.OG	3,82	465,22	3,40	**1 b** **1 c**	**0,58**	**V**-Mansardgesch.	4,40	465,80	3,00	DIN 18040-1 mit max. 6% **keine Rampe möglich!**
FM-2.OG	7,22	468,62	3,20	**2**	**0,18**	**V**-DG	7,40	468,80		DIN 18040-1 mit max. 6% **Rampe möglich R_L = 3 m!**
FM-1.DG	10,42	471,82	2,75	(3)						nicht öffentlicher Bereich!
FM-2.DG	13,17	474,57		(4)						nicht öffentlicher Bereich!

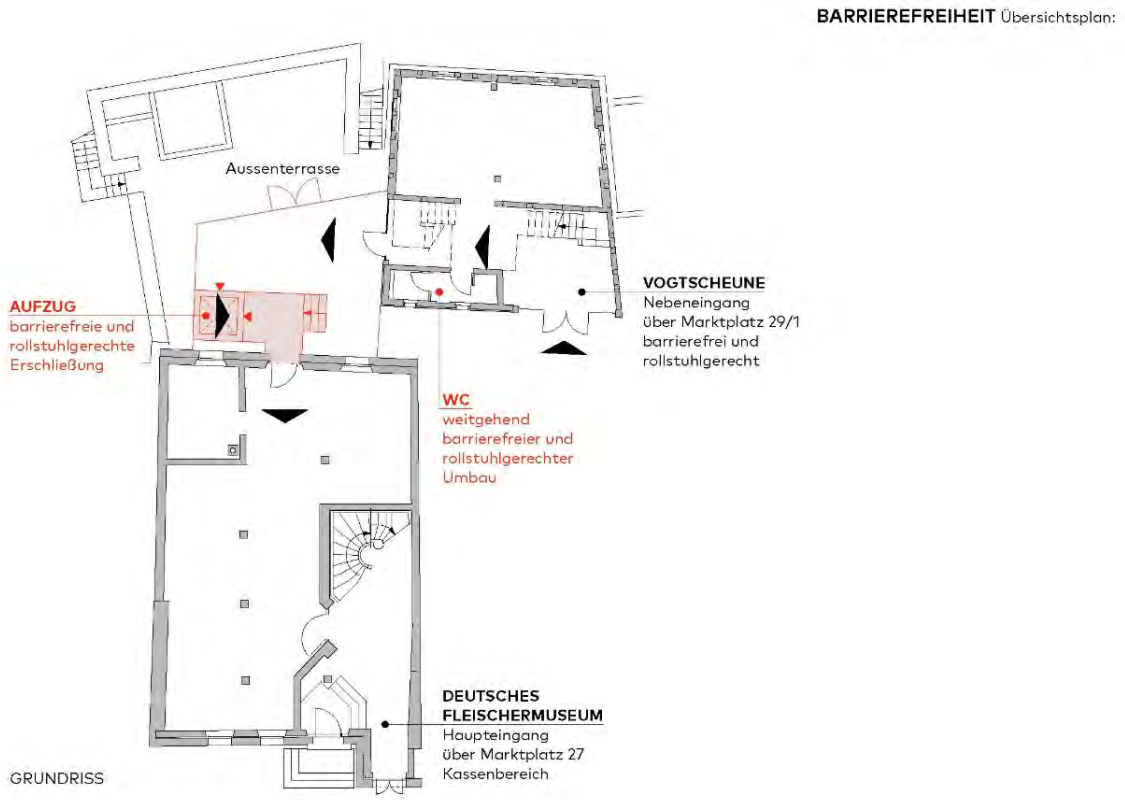
Level erforderlich für BF

Level optional

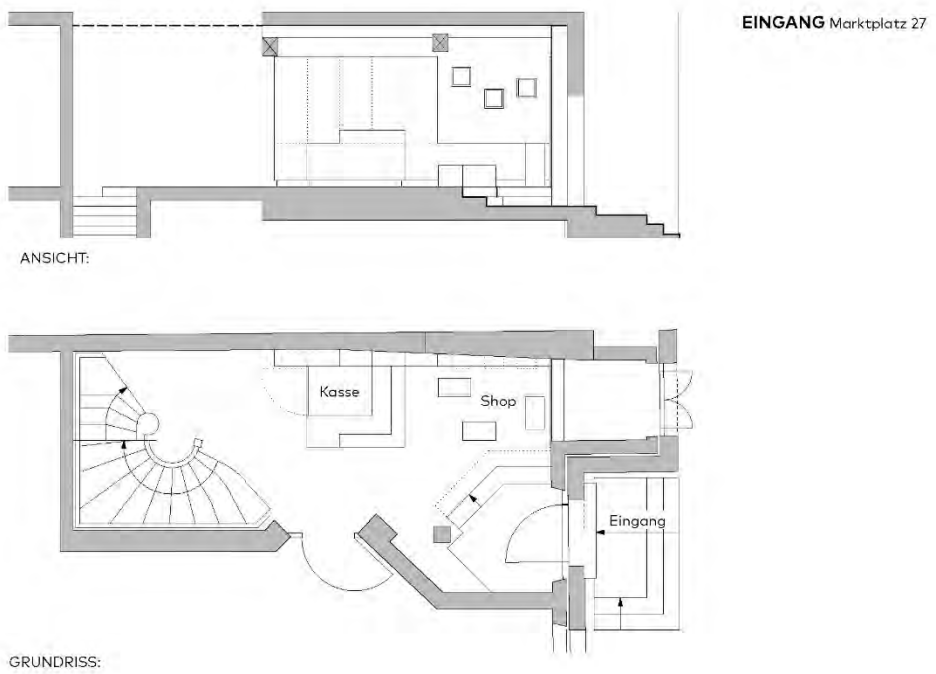
Level nicht anfahrbar

* Aufmaß
** vorbehaltlich statischer Eignung / Ertüchtigung der vorhanden Bausubstanz

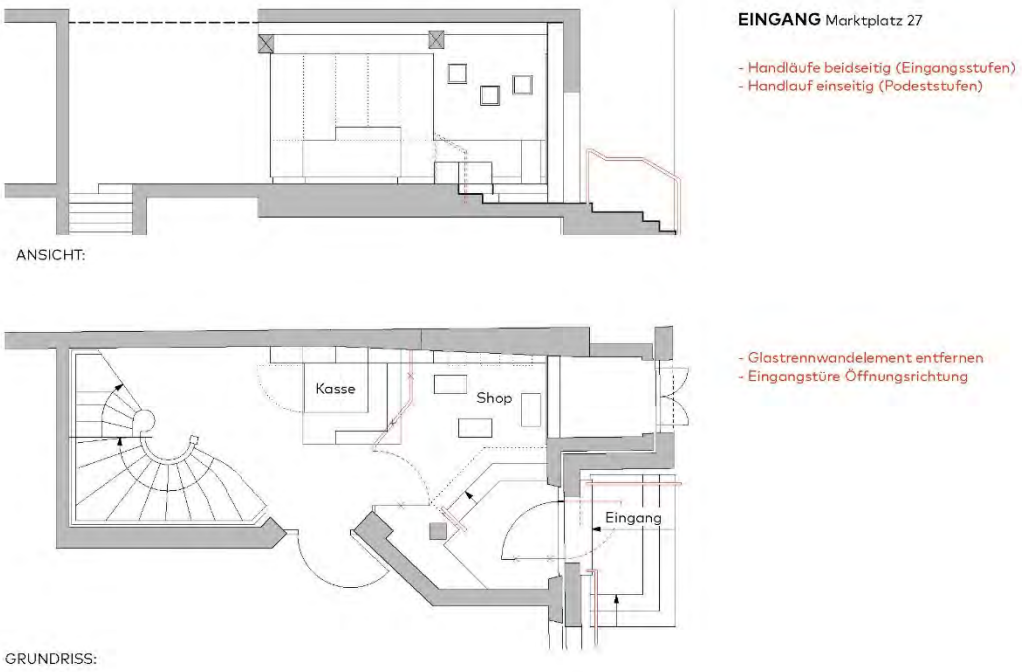
45 Rechnerische Herleitungen und Überlegungen für ein barrierefreies Fleischermuseum



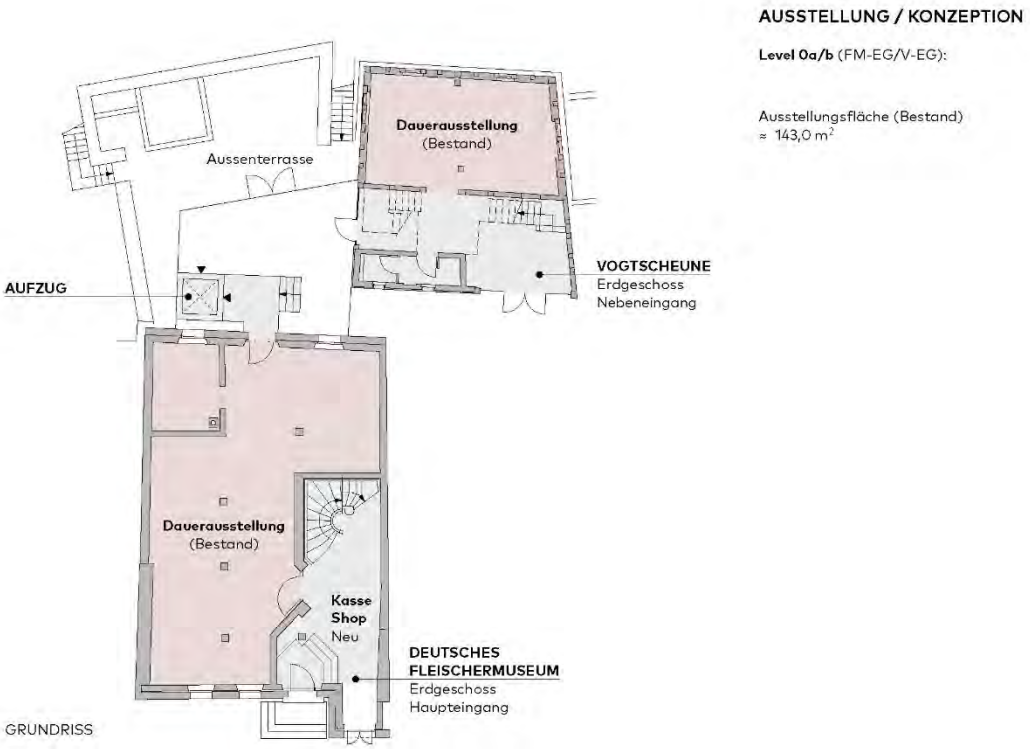
48 Übersichtsplan Barrierefreiheit im FM



47 Plan Eingangssituation und Shop-Bereich Marktplatz 27



49 Plan Eingangsbereich Barrierefreiheit



50 Die barrierefreie Dauerausstellung: Ebene 0 / EG

KOSTEN

Grundsätzlich sind zwei Varianten denkbar:

- Der Aufzug erschließt nur die Ausstellungsetagen in den oberen Etagen von Vorder- und Hinterhaus.
- Der Aufzug bedient dazu auch noch den Archivkeller und die beiden Archiv- und Arbeitsetagen im Dachstuhl der ***Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0***.

Ob und wie die Hülle und die Umbauung des Aufzuges, die Stege und die Überdachung der Außenterrasse gestaltet und ausgeführt werden, sind weitere Faktoren, die den Preis der Baumaßnahme zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht seriös kalkulierbar machen. Hier gilt es neben Aspekten des Denkmalschutzes auch auf Energieeffizienz und ökologische Aspekte Rücksicht zu nehmen bzw. diese in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Kosten 7.1 - Barrierefreiheit

Kostenart	Planungsstand	Zuständigkeit	Kosten	Bemerkung
Aufzug Variante 1 (bis Archiv)	erste Vorplanung, Kostenschäzung Architekt	III65/I41	362.453,68 €	*
Aufzug Variante 2 (bis Dachgeschoss)	erste Vorplanung, Kostenschäzung Architekt	III65/I41	496.426,59 €	**
WC barrierefrei	erste Vorplanung, eigene Kostenschätzung	III65/I41	25.000,00 €	
Eingangsbereich Handläufe	erste Vorplanung eigene Kostenschätzung	III65/I42	5.000,00 €	
Barreirefreier Eingang Vogtsscheune	erste Vorplanung eigene Kostenschätzung	III65/I43	5.000,00 €	

* ** zu Kosten Auzug:
Abbruch: Bestand (Hinterhof)
Rohbaukosten: Gründung, Schacht und Aufzug,
Erschließung, 2. Baulicher Rettungsweg
Kostenschätzung ohne Hülle, Innenausbau und Baunebenkosten

8 The Kids are allright und das Publikum der Zukunft

51 Kinder sind das Publikum der Zukunft – wer denn sonst?

In diesem Moment beginnt auf einem staubigen Bolzplatz irgendwo auf dem Planeten eine Karriere im Weltfußball. Im „Jungen Kammerchor“ der Musikschule in Böblingen ertönt zum ersten Mal eine Stimme, die bald nur noch für teures Geld in den ganz großen Opernhäusern zu hören sein wird. Großes beginnt immer klein.

So ist es auch in der Kultur. Kein Mensch, der in der Schlange vor dem Louvre geduldig darauf wartet, seine Eintrittskarte zu erwerben, wird in diesem berühmten Museum seine allerersten Kunstwerke sehen. Das hat er/sie in der Regel vor langer Zeit schon woanders entdeckt, betrachtet und sich damit auseinander gesetzt. Die Chancen stehen gut, dass es in einem sehr viel kleinerem Ausstellungsort als dem Louvre an seinem Wohnort war. Das Stadtmuseum oder eine lokale Kunstgalerie vielleicht.

Das erste selbstständig entliehene Buch war ja auch „Ronja Räubertochter“ aus der öffentlichen Gemeindebibliothek und nicht eine Gutenberg-Bibel aus der British Library. Kunst- und Kulturgenuss muss geübt werden und unbedingt sollte damit zum frühestmöglichen Zeitpunkt im Leben eines Menschen begonnen werden.

Potenziell sind die drei Böblinger Museen die ersten außerschulischen Bildungseinrichtungen und vor allem die ersten Orte mit Ausstellungen, die Böblinger Kinder und Jugendliche besuchen. Damit haben die Häuser und ihre Betreiberin, die Stadt Böblingen, eine enorme Verantwortung, auf die es sich einzurichten und einzustellen gilt.

52 Was gibt's denn hier für mich zu sehen? Die schlechte Personalsituation der städtischen Museen Böblingens verhindert ein regelmäßiges museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche

Wenn es jetzt schiefgeht, dann war's das mit dem Museumsbesuch bei den Kleinen für eine lange Zeit! Hier gibt es viel zu gewinnen, aber auch viel zu verlieren!

Ein komplettes und durchdachtes Museumskonzept hat Kinder und Jugendliche mit seinem Programm immer im Blick, denn diese sind das Publikum von Morgen.

Einige Beispiele für Häuser, die das vorbildlich leisten, seien hier genannt:

- Das Germanische Nationalmuseum (Nürnberg) hat seinen „Kinderklub“.
- Im Keller des Stadtpalais (Stuttgart) herrscht reger Betrieb in der „Kinderbaustelle“.
- Das neu eröffnete Ludwig-Erhard-Zentrum (Fürth) betreibt mit „Ludwigs kleiner Welt“ einen „Lernsupermarkt für Kinder“.
- Die Stadt Neu-Ulm betreibt mit dem „Edwin Scharff-Museum“ ein Kunstmuseum und ein Kindermuseum.

Der Unterhalt eines kommunalen Museums darf nicht bedeuten, dass dieses Haus nur dem „museumserfahrenen“ Teil der Stadtgesellschaft ein Programm und damit Bildung und Genuss bietet. Museen müssen inklusiv gedacht, konzipiert und geplant werden, das heißt auch für Kinder und Jugendliche muss etwas geboten und gestaltet werden.

Da es im Deutschen Fleischermuseum und den beiden anderen Museen der Stadt keinerlei personale Ausstattung mit Fachleuten für museale Kinder- und Jugendpädagogik gibt, kommt die Stadt Böblingen ihrem Bildungsauftrag für dieses Publikum, den sie mit der Gründung und Einrichtung der Häuser bekommen und eigentlich auch angenommen hat, nicht nach.

Hier muss nachgebessert werden. Besser heute als morgen.

Diese Entscheidung kann völlig unabhängig davon getroffen werden, wie sich die Museumslandschaft der Stadt konzeptionell und organisatorisch entwickeln wird. Denn drei Dinge sind sicher:

- In Böblingen wird es immer städtische museale Einrichtungen geben.
- In Böblingen wird es immer Kinder und Jugendliche geben.
- Diese sind das Böblinger Publikum der Zukunft.

9 FAZIT

Die Hansestadt Lübeck wirbt mit Holstentor und Marzipan, Stuttgart mit dem schönsten Fernsehturm und der Geburtsstätte des Automobils, in München steht ein Hofbräuhaus und wird recht ordentlich gekickt, in Pisa steht ein Turm schief und fällt einfach nicht um…

Die große Kreisstadt Böblingen am Rande des Schönbuchs ist seit 1984 der Sitz des weltweit einzigartigen *Deutschen Fleischermuseums*. 2024 kann das Haus sein 40-jähriges Jubiläum technisch und baulich runderneuert und programmatisch und konzeptionell weiterentwickelt als ***LERNWELT Deutsches Fleischermuseum 4.0*** feiern und zum Endspurt zum 50-jährigen im Jahre 2034 durchstarten.

Im barrierefreien denkmalgeschützten Fachwerkensemble aus historischem Vogtshaus und Vogtsscheune am Marktplatz geht es zu wie in einem Taubenschlag.

Wie kam es dazu?

Ganz einfach, Böblingen hat dieses weltweit einmalige Museum endlich lieben und schätzen gelernt. Nahezu alle Grundschüler*innen haben mit dem Deutschen Fleischermuseum im Klassenverband ihr erstes Museum besucht und sind in dieser außerschulischen Bildungseinrichtung warm, herzlich und mit offenen Armen empfangen worden. Hier haben sie erfahren, wie das Brät in die Wurst und die Maultaschen kommt und sich damit den Bauch vollgeschlagen. In der Lehrküche, welche die VHS, die Schulen und das Museum gemeinsam betreiben, haben sie Nudeln gemacht, Brot gebacken, leckere Salate angerichtet und unter kompetenter Anleitung gelernt, frisch, gesund und vollwertig zu kochen. Zum Teil haben sie die Zutaten im Museumsgarten selbst gesät und angepflanzt sowie gezogen und geerntet. Zu jedem Essen werden Obstsäfte von den museumseigenen Streuobstwiesen ausgeschenkt.

Die Lehrküche mit ihrem spannenden vielfältigen Kursprogramm sorgt jedoch auch für Probleme: Da viele Böblinger Eltern und Großeltern sich mit ihrem Nachwuchs im Museum die Klinke in die Hand geben, ist in der Stadt ein gewisser Betreuungsnotstand entstanden. Zur Kursgebühr fürs Grillseminar auf der

Museumsterrasse und dem Fermentierworkshop in der Museumsküche kommt immer auch das Gehalt für die Babysitter*innen dazu – die Böblinger Teenager freut's.

Im Bundesvergleich wird in der großen Kreisstadt am Schönbuchrand statistisch seit Jahren am wenigsten Fleisch verzehrt und wenn, dann ist es bio und stammt aus der Umgebung. Auch an dieser Entwicklung ist das *Deutsche Fleischermuseum* schuld: Alle, die einmal oder mehrmals allein oder im Familienverband am Exkursionsprogramm des Museums teilgenommen und dabei lokalen Erzeuger*innen bei der Arbeit mit der Aufzucht von Tieren sowie der Produktion von Lebensmitteln über die Schulter geschaut haben, kaufen immer weniger Lebensmittel beim Discounter und ernähren sich immer besser und besser.

Sogar die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Stadt sind stolz auf ihr Museum und haben regen Anteil an seinem Programm. Beim Skateboardfahren trägt man/frau in Böblingen die Museumscap oder den DFM-Hoodie und beim Shoppen oder Chillen ist die DFM-Tote-Bag immer dabei. Nicht nur hier, auch am Broadway und in Berlin-Mitte wurden diese It-Pieces schon gesichtet. Das **DFM 4.0** (gesprochen „Di-Eff-Äm-Four-Point-O") ist sexy, pop, krass und cool.

Die Vernissagen der Sonderausstellungen und viele der regelmäßigen Events sind mit den Jahren regelrechte Familientreffen und absolute Highlights im Kulturleben der Stadt geworden. Gern kommt die ganze Familie mit der buntgemischten Stadtgesellschaft bei Events in der ***Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0*** zusammen. Es gibt immer Spannendes und Aufregendes zu sehen, zu lernen, zu entdecken und natürlich zu essen!! Foodies, Kunst- und Kulturmenschen, Nachbarschaften, der Metzger und die Metzgerin des Vertrauens – alle treffen sich hier und diejenigen, die mal nicht kommen können, sind immer tief betrübt. Ins Deutsche Fleischermuseum geht die ganze Stadt immer wieder und wieder und wieder gern.

Dass das „schrägste Haus am (Markt-)Platz" ein spannendes, relevantes und immer wieder für alle Interessierten ein überraschendes Kunst- und Kultur-Programm fährt, ist (nicht zuletzt durch die dauernde Werbung der von „ihrem Fleischermuseum" so nachhaltig begeisterten Böblinger*innen und aller anderen Besucher*innen) schon

lange überregional bemerkt worden. Die Sonderausstellungen werden bundesweit bemerkt, besprochen und rezipiert und für Handwerker*innen und Fachleute ist der regelmäßige Besuch des Museums (off- und online) sowieso schon seit langem Pflicht. Alle, die einmal eine der beliebten Azubi-Führungen mitgemacht haben, kommen danach immer wieder.

Alle diese Entwicklungen der letzten Jahre führten dazu, dass die ***LERNWELT DEUTSCHES FLEISCHERMUSEUM 4.0*** im fünften Jahrzehnt ihrer Existenz eigentlich nur noch Luxusprobleme hat:

- Die Depots werden wieder mal zu klein.
- Die Bibliothek platzt so langsam aus allen Nähten.
- Sind zwei Sonderausstellungen im Jahr vielleicht doch zu wenig?
- Wer soll sich jetzt noch um den Insektenburger-Grillkurs und die Krill-Maultaschenverkostung kümmern?
- Wo um Himmels willen können wir den gläsernen Nano-Fleisch-Reaktor aufstellen?

Aber es findet sich bestimmt für alles eine Lösung – hat 2022 ja auch geklappt!!!

53 ...es ist angerichtet...

10 Gesamtkostenübersicht

Siehe Anhang

11 Abbildungsverzeichnis

(Die Rechte für alle Abbildungen liegen beim *Deutschen Fleischermuseum*, Böblingen)

1 Das Vogtshaus mit Christopherus Brunnen 8

2 Vogtsscheune 9

3 Einladung zur Eröffnung der erweiterten Ausstellung des Fleischermuseums in der neueröffneten Vogtsscheune am 24.5.1992 9

4 Einladung zur großen Eröffnung des Deutschen Fleischermuseums am 16.9.1984 10

5 So schräg wie das Haus: Ausgewählte Einladungen zu Sonderausstellungen im Deutschen Fleischermuseum 2017-2022 12

6 Sonderausstellung „Schlachtplatten“, 2017-2018 13

7 Jan Kummer „O. T.“ (2017), Sonderausstellung „Fleisch aus Chemnitz“, 2020..... 14

8 „Leberkäs Hawaii vs. Meat is Murder“, sonntägliches kommentiertes Plattenauflegen im Rahmen der Sonderausstellung „Schlachtplatten“ am 25.2.201 14

9 Vinyl mit musealem Cover und fleischiger Musik: Mondo Sangues Giallo-LP „Rosso come la Notte“, (Dezember 2021) 15

10 Bestehende Beschilderung zu Böblinger Kulturorten 16

11 Visualisierungen für ein künftiges System zur Orientierung und Wahrnehmung von Sehenswürdigkeiten und Kulturorten in Böblingen (Stand Januar 2022)..... 17

12 Mögliche Standorte für ein neues Leitsystem im Stadtgebiet (Stand Januar 2022) 18

13 Ausstellungsbewerbung an der Museumsfassade 19

14 Damit das FM auch nachts gesehen wird, könnte die Fassade ins rechte Licht gerückt werden 19

15 Böblingen darf ruhig zeigen, was es zu bieten hat – auch an der Autobahn?! 20

16 Auf das museale Alleinstellungsmerkmal der Stadt MUSS überall hingewiesen werden! 20

17 Klotzen statt Kleckern und ein Museumsmotto muss her! 21

18 Präsentation des Deutschen Fleischermuseums auf der Homepage der Stadt Böblingen 23

19 Seit 2020 online: Der Videokanal des Deutschen Fleischermuseums (und schon gut gefüllt) 24

20 Die Konsequenz: „100 Brote“ – Musikvideo gedreht im FM (Screenshot Youtube) 25

22 Mondo Sangue: „Rosso come la Notte“ - Musikvideo gedreht im FM (Screenshot Youtube) 25

21 Meisterwerke massenhaft und Bilder, Bilder, Bilder – auf dem Instagram-Kanal des FM ist was los! (Screenshot) 25

23 Krawall mit Niveau und spannende Blicke hinter die Kulissen des FM, Screenshot Social Media Posts, 2021) 26

24 Neuzugänge in der Sammlung kommen immer zuerst ins Netz und dann erst ins Archiv (Instagram-Screenshots 2021) 31

25 Aus dem Lager, ins Museum und dann sofort ins Netz: Der „Böblinger Brocken“ forderte die starken Männer des städtischen Bauhofs 33

26 „!!!ALLES MUSS RAUS!! sonst sieht’s ja keine(r)“ – Neugestaltung der Dauerausstellung durch Studentinnen der Stuttgarter Kunstakademie im Dez. 2020 (Detail) 34

27 Für ihre Sonderausstellung „Darf’s vom Guten etwas mehr sein?“ (eröffnet im November 2021) haben Matthias Bumiller und Nathalie Wolff gründlich im Museumsdepot recherchiert 35

28 2021 war das Deutsche Fleischermuseum zum allerersten Mal auf der Fachmesse SÜFFA mit eigenem Stand präsent! 36

29 Sonderausstellung „Sechs im Museum“ – eine kleine Fachmuseumsmesse im schrägsten Haus der Stadt, die ein voller Erfolg war (Ausstellungsflyer)..... 38

30 Ganz neu und interaktiv, aber rundum analog – im EG gibt’s seit Januar 2021 eine wieder und wieder beschreibbare Magnetwand..... 39

31 „So kommt das Brät in die Wurst“ erklärt die erneuerte Dauerausstellung in der Vogtsscheune (seit Dez. 2020)..... 42

32 In der Vogtsscheune gibt’s jetzt das „Große Kino“ (eröffnet Dez. 2017) und einen neuen Wechselausstellungsbereich (eröffnet März 2020)..... 43

33 Kartons statt Cartoons! (Moga Mobo: „Das ewige Fleisch“, 2018-2019, Sonderausstellung)..... 46

34 Ist Fleisch (noch) tragbar? (Anna McCarthy: „bloodless boutique“, 2019, Sonderausstellung)..... 46

35 Schräge Viecher hinter Glas und an der Wand (Beiträge von Hans Pfrommer & Julia Schrader zur Sonderausstellung „Eierlegende Wollmilchsau“, 2018) 57

36 Was kommt jetzt an diese Wand? Moga Mobo bauen auf (1. Stock Vogtshaus im April 2019) 58

37 Nur noch Aufschnitt an den Wänden?! Detailansicht Matthias Bumiller & Nathalie Wolff: „Darf’s vom Guten etwas mehr sein?“ (1. Stock Vogtshaus ab November 2020) 59

38 „Museum neu denken“ - mindestens alle 38 Jahre einmal... 63

39 Das Dachgeschoss der Vogtsscheune wäre der perfekte Ort für die „Prunkstücke“ der neuen Dauerausstellung (Visualisierung einer möglichen „Schatzkammer“ im Deutschen Fleischermuseums 4.0) 65

40 Nur die feinsten Edelstücke dürfen in der „Schatzkammer“ leuchten und strahlen (Visualisierung)..... 65

41 „hautnah“ – eine Ausstellungsidee für die Übergangsphase bis im Hinterhaus die „Schatzkammer“ installiert ist (Visualisierung)..... 67

42 Neugestaltung der Toiletten durch das Künstlerkollektiv Moga Mobo (Dezember 2021) 73

43 Der neue Shop und einladend umgestaltete Eingangsbereich des Fleischermuseums 4.0 (Visualisierung) 79

44 Erste und schnellste Maßnahme für ein barrierefreies Fleischermuseum: Handläufe 80

45 Rechnerische Herleitungen und Überlegungen für ein barrierefreies Fleischermuseum 82

46 Möglicher Aufzugsstandort mit Erschließung beider Häuser (Erste Entwurfsskizze) 82

47 Plan Eingangssituation und Shop-Bereich Marktplatz 27 83

48 Übersichtsplan Barrierefreiheit im FM 83

49 Plan Eingangsbereich Barrierefreiheit 84

50 Die barrierefreie Dauerausstellung: Ebene 0 / EG 84

51 Kinder sind das Publikum der Zukunft – wer denn sonst? 86

52 Was gibt’s denn hier für mich zu sehen? Die schlechte Personalsituation der städtischen Museen Böblingens verhindert ein regelmäßiges museumspädagogisches Angebot für Kinder und Jugendliche 87

53 ...es ist angerichtet... 91

12 Anhang

12.1 Kostenkalkulation

Sämtliche in dieser Machbarkeitsstudie veranschlagten Kosten sind erste Schätzungen der Autoren der Studie und damit nur in begrenztem Rahmen belastbar. Die in dieser Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Änderungen bezüglich der Personalstruktur müssen die entsprechenden Prozesse hinsichtlich des Stellenplanverfahrens durchlaufen. Aus Sicht der Autoren ist aber eine Weiterwicklung des Museums nur sinnvoll und auch nachhaltig umsetzbar, wenn auch die Personalstrukturen verändert werden.

Ebenfalls nicht berücksichtigt sind mögliche Preisentwicklungen von Materialien, Geräten sowie die Entwicklung bei den Personalkosten. Alle in dieser Studie gemachten Angaben zu den Kosten sollen den Beteiligten und zuständigen Entscheider*innen als Orientierung dienen.

Die vorgeschlagenen baulichen Maßnahmen müssen im Planungsprozess noch auf Vereinbarkeit mit den geltenden Vorschriften und Regeln bezüglich des Denkmalschutzes von geeigneten Fachleuten überprüft werden. Gleiches gilt für Das Thema Brandschutz und Statik.

Auf den Folgeseiten:

- Kostenschätzung Amt für Kultur
- Kostenschema Gebäudemanagement
- Drucksache 21/269 Fleischermuseum – Gesamtsanierung Grundsatzbeschluss

Investitionen und dauerhafte Sachkosten

AUSSENWERBUNG

Maßnahme	Planungsstand	Zuständigkeit	Kosten	Sachstand Kosten
Leitsystem	beschlossen und in Umsetzung	III66	sind bei III66	Umsetzung 2022
Fassadenwerbung	geplant	III65/I41	bereits im Finanzierungsplan FM berücksichtigt	Drucksache 21/269

DIGITALSTRATEGIE

Maßnahme	Planungsstand	Zuständigkeit	Kosten	Sachstand Kosten
Technische Ausstattung	Konkretisierung über I41	I41	15.000,00 €	in HH anmelden
Öffentlichkeitsarbeit	muss dauerhaft im Budget Fleischermuseum verortet werden, jährlich (Ergenishaushalt)	I41	15.000,00 €	in HH anmelden
Budget Projektmitarbeiter extern	muss dauerhaft im Budget Fleischermuseum verortet werden, jährlich (Ergenishaushalt)	I41	20.000,00 €	in HH anmelden
Insatallation W-Lan	Teil der dig. Gesamtstrategie	III66	bereits finanziert im HH 2022	
Ertüchtigung Bibiliothek	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65/I10/I41	bereits im Finanzierungsplan FM berücksichtigt	Drucksache 21/269
Budget Externe Fachreferenten	muss dauerhaft im Budget Fleischermuseum verortet werden, jährlich (Ergenishaushalt)	I41	10.000,00 €	in HH anmelden

Auslagerung Heimatmuseum Nordböhmisches Niederland und Sanierung Vogtsscheune

Maßnahme	Planungsstand	Zuständigkeit	Kosten	Sachstand Kosten
Sanierungs und Umbaumaßnahmen	Ermittlung im Rahmen der Planung zur Sanierung des FM durch Fachaplaner	III65	bereits im Finanzierungsplan FM berücksichtigt	Drucksache 21/269
Beleuchtung	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65	bereits im Finanzierungsplan FM berücksichtigt	Drucksache 21/269
Sicherheitstechnik/Brandschutz	Sanierungskosten FM bereits genehmigt	III65	bereits im Finanzierungsplan FM berücksichtigt	Drucksache 21/269
Kosten und Auslagerung Heimatmusuem	muss per GR Entscheid erfolgen	I41	25.000,00 €	in HH anmelden
Musuemstechnik	muss im Rahmen des Budget FM beantragt werden	I41	25.000,00 €	in HH anmelden

Kostenschätzung - Umstetzung und Weiterentwicklung des Deutschen Fleischermuseum zur Lernwelt Deutsches Fleischermuseum 4.0

Barrierefreiheit				
Maßnahme	**Planungsstand**	**Zuständigkeit**	**Kosten**	**Sachstand Kosten**
Aufzug Variante 1 (bis Archiv)	erste Vorplanung, Kostenschäzung Architekt	II65/I41	362.453,68 €	*
Aufzug Variante 2 (bis Dachgeschoss)	erste Vorplanung, Kostenschäzung Architekt	II65/I41	496.426,59 €	**
WC barrierefrei	erste Vorplanung, eigene Kostenschätzung	II65/I41	25.000,00 €	in HH anmelden
Eingangsbereich Handläufe	erste Vorplanung eigene Kostenschätzung	II65/I41	5.000,00 €	in HH anmelden
Barreirefreier Eingang Vogtsscheune	erste Vorplanung eigene Kostenschätzung	II65/I41	5.000,00 €	in HH anmelden
		Gesamtkosten	531.426,59 €	große Variante
		Gesamtkosten	397.453,68 €	kleine Variante

* ** in der Kostenkalkulation Aufzug enthalten:

Abbruch: Bestand (Hinterhof); Rohbaukosten: Gründung, Schacht und Aufzug; Erschließung, 2. Baulicher Rettungsweg;

Kostenschätzung ohne Hülle, Innenausbau und Baunebenkosten

Personalkosten*

Stellenbedarf	**Stellenumfang VZA**	**TVÖD Stufe**	**Erläuterungen**	**Kosten p.a.**
Sammlungspfleger/Registratorin	0,5; muss über Stellenplanerfahren beantragt werden	8	27.000,00 €	27.000,00 €
Volontariat	NR da auf 2 Jahre befristet	13 / 50 %	so die Empfehlung d. Deutschen Museumsbund in Sachen Volontariat	30.000,00 €
Musuemspädagogik	0,25 genehmigt; 0,75 müssen über Stellenplanverfahren beantragt werden	EG 9C	Stellenumfang ermöglicht evtl. das Problem für alle 3 Einrichtungen	60.000,00 €
Digital Manager	1,00 muss über Stellenplanverfahren beantragt werden	EG 9C	Stellenumfang ermöglicht Einsatz als Digitalmanger für die gesamte Abteilung I413	60.000,00 €
			Dauerhafte Erhöhung der Personalkosten	**177.000,00 €**

*Den Autoren der Studie ist bewusst, dass Prozessse hinsichtlich Stellenplanerweiterungen langwierig und in der Folge dauerhaft kostensteigernd sind. Ein moderner und dauerhaft efolgreicher Musuemsbetrieb kann sich allerdings nur mit der entsprechenden personellen Ausstattung auf dem Markt behaupten. Die bestehenden Versäumnisse hinsichtlich der personellen Ausstattung bestehen seit Gründung der Böblinger Museen und müssen (dies gilt für alle Museen) im Zuge der Museumskonzeption unbedingt angegangen werden.

Fleischermuseum am Marktplatz, BB
Sanierungsfahrplan mit Grobkostenschätzung

aufgestellt
B. Schaich

Datum
17.05.2021 für FinanzHH
Ergänzungen mit Stand 12.11.2021

lfd. Nr.	Priorität	KG	Massnahme	Gebäudeteil	Etage	Fläche/Anzahl	grundlegende Sanierung		zusätzliche Optionen			Bemerkung
							Kosten netto	Kosten brutto	Kosten netto	Kosten brutto		
	1 Gefahr im Verzug											
	2 gesetzl. Vorgaben											
	3 Folgeschäden											
	5 Erhalt der Nutzbarkeit											
	6 Verbesserung											
	2 gesetzl. Vorgaben	400	Brandmeldeanlage Tausch	Vogtshaus	EG			60.000,00 €				Zusammenführung, Angebot liegt vor
	2 gesetzl. Vorgaben	300	Sicherstellung Fluchtwege, neue Glasabtrenungen zum Treppenhaus	Vogtshaus				55.000,00 €				neue Glaselemente mit OTS, Bestandstüren sind nicht rauchdicht
	3 Folgeschäden	300	Fassadensanierung	Vogtshaus				420.000,00 €				Schätzung 2019 375.000,-€, Zuschlag ca. 10% (ohne Honorar)
	3 Folgeschäden	300	Glasdach Verbindungsbau, Reparatur					15.000,00 €				beschädigte Glasplatten tauschen
	3 Folgeschäden	*400*	*Thermostate tauschen*									*in 2021 erledigt*
	5 Erhalt der Nutzbarkeit	400	Datenkabel und Elektrik neu	Vogtshaus	alle			85.000,00 €				Schätzung Herr Burkhard
	5 Erhalt der Nutzbarkeit	400	Beleuchtung	Vogtshaus				100.000,00 €				Kostenschätzung ERCO , nur Vogsthaus!
	5 Erhalt der Nutzbarkeit	300	Sanierung Räume 1. und 2.DG	Vogtshaus		180 m²		90.000,00 €		30.000,00 €		u.a. Rückbau Bad und Küche, einfache Ausstattung
	5 Erhalt der Nutzbarkeit	400	Heizanlage erneuern, erweitern	Vogsthaus	1. und 2.DG			40.000,00 €				
	6 Verbesserung	400	Alarmanlage	beide				30.000,00 €				
	6 Verbesserung	300+400	WC-Sanierung	Vogtshaus	UG			40.000,00 €				Besucher WCs UG
	6 Verbesserung	300	Malerarbeiten Innenräume	Vogtshaus	alle			35.000,00 €				
	6 Verbesserung	300	Dach Dämmung	Vogtshaus		280 m²				50.000,00 €		Energieeinsparung
	6 Verbesserung	300	Aussenwerbung					20.000,00 €				
			Summen					990.000,00 €		80.000,00 €		
		700	Nebenkosten 27 %					267.300,00 €		21.600,00 €		
			Unvorhergesehenes 15%					148.500,00 €		12.000,00 €		
			angemeldete Gesamtkosten					1.405.800,00 €		113.600,00 €		
weitere Optionen, ohne Kosten												
			Konzeption Barrierefreiheit und Umsetzung									Kosten Planer beim Kulturamt
			Option Aufzug									Barrierefreiheit
			Klimatisierung/Luftbefeuchtung nur in Einzelbereichen									

Abfluss angemeldete Geldmittel								
2022								
		400	BMA	60.000,00 €				
		700	Nebenkosten				100.000,00 €	
			Unvorhergesehenes				9.000,00 €	
	Summe Jahr 2022						169.000,00 €	
2023								
		300	Fassade 1/2	210.000,00 €				
		300	Glastüren T 30	55.000,00 €				
		400	Alarm	30.000,00 €				
		400	Elektro	40.000,00 €				
		400	Heizung	40.000,00 €				
		700	Nebenkosten				65.000,00 €	
			Unvorhergesehenes				57.000,00 €	
	Summe Jahr 2023						497.000,00 €	
2024								
		300	Fassade 1/2	210.000,00 €				
		300	Aussenwerbung	20.000,00 €				
		400	Elektro	45.000,00 €				
		400	Beleuchtung	100.000,00 €				
		700	Nebenkosten				65.000,00 €	
			Unvorhergesehenes				57.000,00 €	
	Summe Jahr 2024						497.000,00 €	
2025								
		300	Maler	35.000,00 €				
		300	Glasdach	15.000,00 €				
		300	DG Sanierung	90.000,00 €				
		300 und 400	WCs	40.000,00 €				
		700	Nebenkosten				37.300,00 €	
			Unvorhergesehenes				25.500,00 €	
	Summe Jahr 2025						242.800,00 €	
	Gesamtsumme						1.405.800,00 €	

Bearbeitendes Amt
Amt für Gebäudemanagement

Stadt Böblingen
Raum für Taten und Talente

Aktenzeichen:
323.120 / Schai
27.10.2021

DRUCKSACHEN NR. 21/269

Beratungsfolge

Ausschuss für Technik, Umwelt und Straßenverkehr	**08.12.2021**	**Vorberatung öffentlich**
Gemeinderat	**22.12.2021**	**Beschlussfassung öffentlich**

Betreff

Fleischermuseum - Gesamtsanierung
Grundsatzbeschluss

Anlage/n

Kostenschätzung FI 2022FI 2022 ff

Beschlussvorschlag

1. Zustimmung zur Durchführung der Gesamtsanierung des Fleischermuseums, Marktplatz 27, gemäß der vorliegender Grobkostenschätzung mit Sanierungsfahrplan, Anlagen 1-2

2. Zustimmung zur Durchführung von Vergabeverfahren (VgV), Architektenleistung (LPH 1-8) sowie der notwendigen Fachplanerleistungen (die Honorare sind in den Gesamtkosten enthalten)

3. Freigabe der benötigten Planungsmittel in Höhe von 150.000 €.

4. Freigabe der benötigten Mittel zur Ertüchtigung der Brandmeldeanlage von 60.000 €.

Ziel der Vorlage

Einholung des Grundsatzbeschlusses für die Sanierung des Fleischermuseums.

<u>Finanzielle Auswirkungen / Folgekosten:</u> (alle Beträge in EURO)

A. Finanzhaushalt / Ein- bzw. Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

I. Anschaffungs- / Herstellungskosten:	
1. Baukosten:	1.141.080,00
2. Grundstück:	
3. Bewegliche Anlagegüter:	
4. Weiteres Planungskosten:	268.920,00
Summe:	1.410.000,00
II. abzüglich Zuschüsse / Ersätze Dritter:	
III. zu finanzierender Betrag:	1.410.000,00
Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt: ja / nein	

B. Ergebnishaushalt:

	einmalig	**laufend**
I. Aufwand / Kosten:		
1. Personalaufwand:		
2. Aufwand f. Sach- u. Dienstleist.:		
3. Abschreibung:		47.000
4. *nachrichtlich:* **Kalkulatorische Verzinsung:**		13.113
Gesamtaufwand:		60.113
II. Erträge / Erlöse:		0
III. Überschuss / Zuschussbedarf:		60.113

C. Mittelbereitstellung:

Haushaltsplan/Wirtschaftsplan/ mittelfristige Finanzplanung	**Mittelbedarf**	**Planansatz Entwurf**	**über-/ außer planmäßig**	**Bemerkung**
Teilhaushalt: 65 **Produktgruppe:** 2520 ***(7.2520110100; 78712000)***				
2022:	290.000 VE 1.120.000	440.000 VE 970.000		Mittel werden im Zuge der Haushaltsplanbeschlussfassung entsprechend angepasst
2023:	531.000	595.000		
2024	434.000	375.000		
2025	155.000	0		
Summe	1.410.000			

Sachdarstellung und Begründung

Seit 1984 beherbergt das beeindruckende Fachwerkbauensemble am Marktplatz 27, bestehend aus Vogtshaus und Vogtsscheune, das Deutsche Fleischermuseum. Das Vogtshaus befindet sich seit 1967/68 im Besitz der Stadt Böblingen. Es steht unter Denkmalschutz. Nach einem Brand im Dachgeschoss im Jahr 1979 wurden u.a. die Fassaden restauriert.

Im Jahr 2018 wurde ersichtlich, dass es Probleme mit der historischen Fassade und dem Fachwerk des Gebäudes gibt. Hierauf wurde eine Untersuchung durch einen Gutachter für historische Gebäude durchgeführt.

Nach weiteren Untersuchungen wurde deutlich, dass der Sanierungsbedarf wesentlich über eine Fassadensanierung hinausgeht.

Folgende Massnahmen sind erforderlich, um die Schäden zu beseitigen und das Museum technisch auf einen zeitgemässen Stand zu bringen:

1. Fassadensanierung:
   in den letzten Jahren haben sich mehrfach Putzstellen in den Fachwerkgefachen (hpts. Hauptfassade Richtung Marktplatz) abgelöst. Im Jahr 2016 wurde eine erste Begutachtung der Südfassade an die AeDis AG beauftragt. Die losen Stellen wurden provisorisch mit Netzen gesichert. Siehe dazu Massnahmenkonzept AeDis, Anlage 1

2. Massnahmen zur Verbesserung/Sicherstellung des Brandschutzes:
   Erneuerung der Brandmeldeanlage und aller Rauchmelder sowie Sicherstellung der Rettungswege durch Einbau von Brandschutztüren im Treppenhaus des Vogtshauses.

3. Erneuerung der Haustechnik:
   Dazu gehört der Austausch der Heizungsanlage, die Sanierung der Sanitärräume, die Erneuerung der Elektrik und Verlegung von Datenkabeln sowie die Modernisierung der nicht mehr VDE konformen Museumsbeleuchtung. Austausch der überalterten Alarmanlage.

4. Verbesserungen des baulichen Zustands der Büroräume sowie optische Aufwertung der öffentlich zugänglichen Räume im DG durch Bodenbelags- und Malerarbeiten.

Kosten:

Die Gesamtbaukosten für die Punkte 1 bis 4 belaufen sich laut Grobkostenschätzung auf ca.1.410.000 € brutto. Siehe Anlage 2

Weiteres Vorgehen:

Im weiteren Verlauf ist verwaltungsintern das Sanierungskonzept festzulegen und auch hinsichtlich der Museumskonzeption abzustimmen. Für die benötigten (Fach-) Planungsleistungen sind VgV-Verfahren durchzuführen und im Anschluss sind die Büros stufenweise zu beauftragen.

Bis zum Baubeschluss sollen ein tragbares Konzept erarbeitet, ein belastbarer Sanierungsfahrplan erstellt und die notwendigen Kostenschätzungen durchgeführt werden.

Für diese Vorarbeiten soll ein Budget von 150.000 zur Verfügung gestellt werden.
Der Baubeschluss ist für 2022 geplant.
Die bestehende Brandmeldeanlage ist veraltet und muss erneuert werden. Die hierfür benötigten Mittel sollen unmittelbar zur Verfügung gestellt werden, so dass diese Maßnahme vorgezogen und so schnell wie möglich umgesetzt werden kann.

[transcript] Kultur- und Medientheorie
BUNDESVERBAND MUSEUMSPÄDAGOGIK e.V.
Museen und Sicherheit
Ratgeber für Diebstahlschutz im Museum
Bernd Ladwig
Politische Philosophie der Tierrechte
suhrkamp taschenbuch wissenschaft
Theorien des Essens
Herausgegeben von Kikuko Kashiwagi-Wetzel und Anne-Rose Meyer
suhrkamp taschenbuch wissenschaft
Andrea Kramper
STORYTELLING FÜR MUSEEN
Herausforderungen und Chancen
[transcript] Kultur- und Museumsmanagement
Henning Mohr, Diana Modarressi-Tehrani (Hg.)
Museen DER ZUKUNFT
Trends und Herausforderungen eines innovationsorientierten Kulturmanagements
[transcript]
DIE „ES GEHT UM DIE WURST"-STUDIE
Was Verbraucher wirklich aufs Brot wollen.
Eine kritische Bestandsaufnahme des deutschen Wurst- und Schinkenmarktes, durchgeführt von The Family Butchers. In Zusammenarbeit mit dem rheingold Institut, Köln, der Food-Forscherin Hanni Rützler und den Spezialisten für Food & Beverage von taste!
marbacherschriften
neue folge. 11
Museen verstehen
Begriffe der Theorie und Praxis
Herausgegeben von
Heike Gfrereis, Thomas Thiemeyer und Bernhard Tschofen
Wallstein
1/21
MUSEUM
Nr. 43 6,80 € Sommer 2021
MAGAZIN MUSEUM.
museum.de
Bayerisches National
The Future of the Museum
28 Dialogues
András Szántó
HATJE CANTZ
HOCHSCHULVERLAG HERSEBURG
Interdisziplinäres Denken, Forschen, Handeln
René Angelstein / Johann Bischoff (Hrsg.)
Festschrift für Prof. Dr. Alfred Frei zum 65. Geburtstag
Die Vernunft beginnt in der Küche
Essen und Kulturgeschichte
DEUTSCHER MUSEUMS BUND